

Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 30. Juni 2008

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	Gesamt 2007 Mio. € ^a
Konzernumsatz	15 125	15 575	(2,9)	30 103	31 028	(3,0)	62 516
Inland	7 184	7 624	(5,8)	14 438	15 417	(6,4)	30 694
Ausland	7 941	7 951	(0,1)	15 665	15 611	0,3	31 822
EBIT (Betriebsergebnis)	1 868	2 043	(8,6)	4 166	3 838	8,5	5 286
EBIT-wirksame Sondereinflüsse ^b	(294)	(89)	n.a.	(25)	(228)	89,0	(2 801)
EBIT bereinigt ^b	2 162	2 132	1,4	4 191	4 066	3,1	8 087
EBIT-Marge bereinigt ^b (%)	14,3	13,7		13,9	13,1		12,9
Finanzergebnis	(976)	(789)	(23,7)	(1 653)	(1 534)	(7,8)	(2 833)
Ergebnis vor Ertragsteuern	892	1 254	(28,9)	2 513	2 304	9,1	2 453
Abschreibungen	(2 698)	(2 770)	2,6	(5 355)	(5 518)	3,0	(11 611)
EBITDA ^c	4 566	4 813	(5,1)	9 521	9 356	1,8	16 897
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^{b,c}	(284)	(89)	n.a.	(15)	(228)	93,4	(2 429)
EBITDA bereinigt ^{b,c}	4 850	4 902	(1,1)	9 536	9 584	(0,5)	19 326
EBITDA-Marge bereinigt ^{b,c} (%)	32,1	31,5		31,7	30,9		30,9
Konzernüberschuss	394	604	(34,8)	1 318	1 065	23,8	571
Sondereinflüsse ^b	(239)	34	n.a.	(65)	(70)	7,1	(2 434)
Konzernüberschuss bereinigt ^b	633	570	11,1	1 383	1 135	21,9	3 005
Ergebnis je Aktie/ADS ^d , unverwässert/verwässert (€)	0,09	0,14	(35,7)	0,30	0,25	20,0	0,13
Cash Capex ^e	(1 837)	(1 584)	(16,0)	(3 629)	(3 607)	(0,6)	(8 015)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 682	3 150	16,9	7 013	5 215	34,5	13 714
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung)	1 963	1 751	12,1	3 592	2 271	58,2	6 581
Eigenkapitalquote ^f (%)	-	-		35,1	36,6		34,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten ^g	-	-		40 559	40 357	0,5	37 236

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	30.6.2008	31.3.2008	Veränd. 30.6.2008/ 31.3.2008 %	31.12.2007	Veränd. 30.6.2008/ 31.12.2007 %	30.6.2007	Veränd. 30.6.2008/ 30.6.2007 %
Konzern Deutsche Telekom	235 794	237 757	(0,8)	241 426	(2,3)	242 703	(2,8)
Arbeitnehmer	202 151	202 586	(0,2)	205 867	(1,8)	204 108	(1,0)
Beamte	33 643	35 171	(4,3)	35 559	(5,4)	38 595	(12,8)
Festnetzanschlüsse ^h (Mio.)	35,2	35,9	(1,9)	36,6	(3,8)	37,7	(6,6)
Breitbandanschlüsse ⁱ (Mio.)	14,6	14,4	1,4	13,9	5,0	12,7	15,0
Mobilfunkkunden ^j (Mio.)	125,0	123,1	1,5	120,8	3,5	115,0	8,7

Kunden im Festnetz und im Mobilfunk

- ^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.
- ^b Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT, der EBIT-Marge sowie der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.
- ^c Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
- ^d Ein ADS (American Depositary Share) entspricht einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.
- ^e Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Im ersten Halbjahr 2007 und im Gesamtjahr 2007 sind Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. € enthalten.
- ^f Auf Basis des Eigenkapitals ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge, die als kurzfristige Schulden behandelt werden.
- ^g Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 82.
- ^h Festnetzanschlüsse in Betrieb. Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen inkl. Vorleistungen.
- ⁱ Breitbandanschlüsse in Betrieb inkl. Inland und Osteuropa. Auf Grund der Entkonsolidierung von T-Online France S.A.S. und T-Online Spain S.A.U. wurden die Vorjahreswerte angepasst.
- ^j Kunden der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften der Segmente Mobilfunk Europa (einschließlich Virgin Mobile) und Mobilfunk USA. Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

Inhaltsverzeichnis.

An unsere Aktionäre		
■ Entwicklung im Konzern	4	
■ Kursentwicklung/Die T-Aktie	5	
■ Corporate Governance	6	
Halbjahres-Finanzbericht		
■ Konzern-Zwischenlagebericht	7	
■ Wichtige Ereignisse	7	
■ Gesamtwirtschaftliche Situation/Branchensituation	11	
■ Konzernstrategie	13	
■ Geschäftsentwicklung des Konzerns	16	
■ Geschäftsentwicklung der operativen Segmente	22	
■ Risiko- und Chancensituation	40	
■ Ausblick	42	
■ Konzern-Zwischenabschluss	48	
■ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	48	
■ Konzern-Bilanz	49	
■ Konzern-Kapitalflussrechnung	50	
■ Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	51	
■ Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	52	
■ Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75	
■ Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	76	
Weitere Informationen		
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	77	
■ Investor-Relations-Kalender	83	
■ Glossar	84	
■ Disclaimer	86	

Entwicklung im Konzern.

- Der Konzernumsatz betrug im ersten Halbjahr 2008 30,1 Mrd. €, belastet durch negative Wechselkurseffekte in Höhe von 1,2 Mrd. €; im ersten Halbjahr 2007 lag er bei 31,0 Mrd. €.
- Der Inlandsumsatz lag bei 14,4 Mrd. € gegenüber 15,4 Mrd. € in der ersten Jahreshälfte 2007. Der Auslandsumsatz stieg im Halbjahresvergleich nur leicht – belastet durch negative Wechselkurseffekte – von 15,6 Mrd. € auf 15,7 Mrd. €.
- Das Konzern-EBITDA stieg um 1,8 Prozent von 9,4 Mrd. € auf 9,5 Mrd. €. Das Konzern-EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse¹ sank im ersten Halbjahr 2008 gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 um 0,5 Prozent auf 9,5 Mrd. €.
- Der Konzernüberschuss stieg von 1,1 Mrd. € auf 1,3 Mrd. €. Der Konzernüberschuss bereinigt um Sondereinflüsse¹ lag bei 1,4 Mrd. € im Vergleich zu 1,1 Mrd. € im ersten Halbjahr 2007.
- Der Free Cash-Flow² vor Ausschüttung stieg auf 3,6 Mrd. € im Vergleich zu 2,3 Mrd. € im ersten Halbjahr 2007.
- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten³ stiegen im Vergleich zum Jahresende 2007 um 3,3 Mrd. € auf 40,6 Mrd. €, im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb der SunCom, den Anteilserwerb an der Hellenic Telecommunications S.A., Athen, Griechenland (OTE) und die Dividendenausschüttung.

Entwicklung der operativen Segmente im ersten Halbjahr 2008:

- Die Anzahl der Mobilfunkkunden⁴ stieg im Vergleich zum Jahresende 2007 um 3,5 Prozent von 120,8 Mio. auf insgesamt 125,0 Mio. Kunden.
- Die Anzahl der Breitbandanschlüsse wuchs im Vergleich zum Jahresende 2007 um 0,7 Mio. auf 14,6 Mio. Die Anzahl der Festnetzanschlüsse im Segment Breitband/Festnetz lag bei 35,2 Mio. gegenüber rund 36,6 Mio. zum 31. Dezember 2007.
- Das operative Segment Geschäftskunden konnte seine Stellung als einer der führenden ICT-Dienstleister in Europa weiter behaupten. Der Auftragseingang stieg bereinigt um Entkonsolidierungen gegenüber dem Vorjahreswert um 9,7 Prozent.

¹ Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

² Zur Herleitung des Free Cash-Flow siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 81.

³ Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 82.

⁴ Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

Kursentwicklung/Die T-Aktie.

Performance
T-Aktie
2.1.-30.6.2008



		30.6.2008	30.6.2007	31.12.2007
Xetra Schlusskurse				
	(€)			
Börsenkurs zum Stichtag		10,40	13,69	15,02
Höchster Kurs (im ersten Halbjahr)		15,55	14,35	15,28
Niedrigster Kurs (im ersten Halbjahr)		10,02	12,49	12,18
Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes				
DAX 30	(%)	5,1	4,7	5,3
Dow Jones STOXX Telecommunications®	(%)	8,9	9,3	9,4
Marktkapitalisierung	(Mrd. €)	45,4	59,7	65,5
Ausgegebene Aktien	(Mio. Stück)	4 361,32	4 361,19	4 361,29

Die Aktienmärkte setzten – nach einer zwischenzeitlichen kurzen Erholung im April und Mai 2008 – zum Ende des ersten Halbjahres 2008 ihren Abwärtstrend fort. Die weiterhin anhaltenden Unsicherheiten und Spekulationen über eine Verschärfung der Liquiditätskrise auf den globalen Kapitalmärkten führten zu erneuten starken Turbulenzen an den Kapitalmärkten. Ansteigende Inflationsraten, verursacht durch die hohen Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise, belasteten die Aktienmärkte zusätzlich. Im ersten Halbjahr 2008 verlor der DAX 20,5 Prozent, der europaweite Dow Jones STOXX 50 gab 20 Prozent nach, der US-amerikanische Dow Jones Industrial Average 30 rund 13 Prozent.

Auch die europäischen Telekommunikationswerte blieben von den Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten nicht verschont. Der Dow Jones STOXX Telecommunications® Index verlor im ersten Halbjahr 2008 20,5 Prozent. Die publizierte und später zurückgezogene Übernahmeofferte von France Télécom für TeliaSonera und allgemeine weitere Übernahmespekulationen belasteten die großen Indexwerte zusätzlich. Auch aufkommende Diskussionen über mögliche regulatorische Maßnahmen der Europäischen Union beeinflussten die Kursentwicklung.

Die T-Aktie schloss das erste Halbjahr 2008 mit einem Rückgang von 30,8 Prozent ab. Sie erreichte am 9. Januar 2008 ihr bisheriges Jahreshoch mit 15,55 €, das Halbjahrestief lag am 20. Juni 2008 bei 10,02 €.

Corporate Governance.

In der zuletzt am 6. Dezember 2007 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2007 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ohne Ausnahme entsprochen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ zugänglich.

Die Aktien der Deutschen Telekom AG sind an der New York Stock Exchange (NYSE) als American Depositary Shares (ADSs) notiert. Daher gelten für die Deutsche Telekom auch die Zulassungsregeln dieser Börse sowie die US-amerikanische Kapitalmarktgesetzgebung, insbesondere der im Jahr 2002 verabschiedete Sarbanes-Oxley Act und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen der amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde – Securities and Exchange Commission (SEC) – für börsennotierte ausländische Unternehmen. Eine allgemeine Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Corporate Governance Vorschriften und den Corporate Governance Regeln der NYSE, die für dort notierte Unternehmen gelten, ist im Annual Report on Form 20-F für das Geschäftsjahr 2007 enthalten, der auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Publikationen“ zugänglich ist. Diese Zusammenfassung ist ebenfalls auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht.

Konzern-Zwischenlagebericht.

Wichtige Ereignisse.

Ereignisse im zweiten Quartal 2008.

Konzern

OTE.

- Am 19. Juni 2008 stimmte das griechische Parlament in Athen dem Shareholders' Agreement (Gesellschaftervereinbarung) sowie dem Aktienkaufvertrag zwischen der Hellenischen Republik und der Deutschen Telekom zu. Mit Vollzug der Verträge wird die Deutsche Telekom AG ihre Beteiligung an der griechischen Hellenic Telecommunications S.A., Athen, Griechenland (OTE) auf 25 Prozent plus eine Aktie erhöhen und sodann in der

Lage sein, OTE nach IFRS voll zu konsolidieren. Die Vereinbarungen bedürfen noch der Genehmigung durch die zuständigen Aufsichtsbehörden. Am 26. Juni 2008 wurden Herr Hamid Akhavan und Herr Dr. Karl-Gerhard Eick von der Hauptversammlung der OTE für einen Zeitraum von drei Jahren in das Leitungsgremium des Unternehmens berufen.

Emission einer siebenjährigen Euro-Anleihe.

- Am 14. April 2008 hat die Deutsche Telekom über ihre Finanzierungsgesellschaft Deutsche Telekom International Finance B.V. eine Euro-Anleihe emittiert. Die Anleihe über 1,5 Mrd. € mit einem Kupon von 5,75 Prozent hat eine Laufzeit bis zum 14. April 2015. Die Trans-

aktion wurde trotz des schwierigen Umfeldes im Finanzmarkt mit einem Ordervolumen von über 5 Mrd. € sehr erfolgreich platziert und insbesondere durch die Einbindung eines komplementären Bankenkonsortiums breit im Kapitalmarkt gestreut.

Rating.

- Nach dem Abschluss der Verhandlungen mit der griechischen Regierung über den Erwerb von OTE-Anteilen haben Moody's sowie Standard & Poor's am 19. Mai 2008 das Langfrist-Rating der Deutschen Telekom um eine Stufe von A3 auf Baa1 bzw. von A-

auf BBB+ gesenkt. Der Ausblick bei beiden Ratingagenturen ist stabil. Die Herabstufungen durch Moody's und Standard & Poor's führten im zweiten Quartal 2008 zu einer einmaligen Sonderbelastung des Finanzergebnisses von 0,2 Mrd. €.

Vorzeitiger Abschluss des 32 000-Programms.

- Der sozialverträglich gestaltete Personalumbau im Inland wurde auch im zweiten Quartal 2008 erfolgreich fortgesetzt, das 2005 gestartete 32 000-Programm konnte vorzeitig beendet werden. Ein neues, konzernübergreifendes Programm ist derzeit nicht geplant. Wegen der Wettbewerbsintensität und der geltenden regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland wird der Personalumbau jedoch in erforderlichem Um-

fang fortgeführt. Der personelle Umbau wurde im ersten Halbjahr 2008 insbesondere durch Altersteilzeit, Abfindungen und Beschäftigungsperspektiven im öffentlichen Sektor (vormals Kapazitätsmanagement) unterstützt. Im ersten Halbjahr 2008 konnten im Rahmen der rund 4 000 geplanten Einstellungen für das Geschäftsjahr 2008 bereits 1 900 Einstellungen realisiert werden.

Flächendeckender Mobilfunkstandard EDGE in Deutschland.

- T-Mobile Deutschland bietet ihren Kunden mobile Breitbanddienste seit dem zweiten Quartal 2008 nun flächendeckend an. Die letzte Ausbaustufe des EDGE-Standards und damit eine der weltweit größten Modernisierungen eines GSM-Netzes wurde abgeschlossen,

so dass die technische Infrastruktur für den optimalen landesweiten Einsatz der zukünftigen Premiumprodukte wie iPhone 3G, BlackBerry Bold, MDA compact IV und MDA vario IV überall in Deutschland gewährleistet werden kann.

Ländergesellschaften in Osteuropa erzielen Erfolge in Wachstum und Kundenzufriedenheit.

- T-Mobile Hungary hat erstmalig die Marke von 5 Mio. Mobilfunkkunden überschritten und festigt damit seine Kundenmarktführerschaft in Ungarn. Die polnische PTC erzielte mit der Marke ERA den ersten Preis in der

Kategorie „Mobile Phone Network“ bei der Wahl zur European Trusted Brands 2008. Diese wird jährlich vom renommierten Reader's Digest-Verlag veröffentlicht (www.rdtrustedbrands.com).

Abschluss der Entgelttarifrunde bei T-Mobile Deutschland.

- T-Mobile Deutschland und ver.di haben einen Abschluss in der Entgelttarifrunde erzielt. Das Ergebnis sieht eine Anpassung in zwei Stufen vor. Dabei wurden die Gehälter von rund 4 000 tariflichen Mitarbeitern zum 1. Juni 2008 um 3,6 Prozent angehoben. Die zweite Stufe erfolgt zum 1. Juni 2009; ab diesem Zeitpunkt steigen die Gehälter erneut um 2,3 Prozent. Zudem wurde eine Einmalzahlung von 650 € für die unteren Entgeltgruppen und von 550 € für die oberen Vergütungsgruppen für 2008 vereinbart. Zusätzlich erhalten die Beschäftigten der unteren Vergütungsgruppe

einmalig 500 € bzw. 400 € in den oberen Entgeltgruppen im Januar 2009. Der Entgelttarifvertrag gilt bis zum 31. Dezember 2009. In den Gesprächen wurde vereinbart, dass Verhandlungen über Veränderungen des Gehaltssystems aufgenommen werden. Hierzu wurde vereinbart, zeitnah Verhandlungen aufzunehmen und bis Ende 2008 abzuschließen. Die Laufzeit des Tarifabschlusses bis Ende 2009 ermöglicht es, eine neue Entgeltsystematik im Jahr 2009 ohne nochmalige Tarifrunde umsetzen zu können.

Mobilfunk USA

T-Mobile USA Nr. 1 bei der Kundenzufriedenheit im Retail-Bereich Mobilfunk.

- T-Mobile USA erhielt bei der Wireless Retail Sales Satisfaction StudySM – Volume 1 von J.D. Power and Associates die Auszeichnung als bester Anbieter und knüpft damit an seine Bewertung als das Unternehmen mit dem besten allgemeinen Kundendienst im früheren Jahresverlauf an. Die im Mai 2008 von J.D. Power and Associates veröffentlichten Umfrageergebnisse be-

legen, dass die Kunden T-Mobile für alle Faktoren, die für die Bemessung der allgemeinen Kundenakzeptanz (Retail-Performance) zugrunde gelegt wurden, eine gute Bewertung erteilt haben. Vier Hauptkriterien lagen der Bewertung zu Grunde: Verkaufspersonal, Shopdesign, Ausgestaltung der Geschäfte sowie Preise/Sonderangebote (www.jdpower.com).

T-Mobile USA gibt Startschuss für Regelausbau des 3G-Netzes.

- Anfang Mai 2008 gab T-Mobile USA bekannt, dass das Unternehmen sein UMTS-/HSDPA-Netz in New York City in Betrieb genommen und damit den ersten Schritt zum Aufbau seines Mobilfunknetzes der dritten Generation (3G) getan habe. Weitere Metropolen sollen im Laufe des Jahres von T-Mobile USA ebenfalls mit der 3G-Infrastruktur versorgt werden. Bis Ende 2008 will die T-Mobile ihr Hochgeschwindigkeitsdatennetz in bis zu 25 weiteren Ballungszentren aufgebaut haben. Das 3G-Netz der T-Mobile unterstützt Sprach- und

Datenübertragungsleistungen für alle gängigen Mobilfunkdienste und -geräte. Das Unternehmen bietet schon heute Handys für verschiedene Mobilfunkstandards an, die auch im UMTS-Netz eingesetzt werden können. Diese Endgeräte sind so eingestellt, dass sie automatisch das Netz mit der jeweils besten Verfügbarkeit anwählen (3G oder GSM/GPRS/EDGE), damit der Kunde genau die hervorragende Sprachqualität und die umfangreichen Leistungsmerkmale erhält, die er von der T-Mobile erwartet.

Breitband/ Festnetz

Inbetriebnahme des Customer Relationship Managements T-Home (CRM-T).

- Das System CRM-T wurde Anfang April 2008 in Betrieb genommen mit dem Ziel, den Kundenservice der T-Home zu verbessern. CRM-T ist die Grundlage zur

geplanten Konsolidierung und Vereinfachung der komplexen IT und Prozesswelt der T-Home und dient damit wesentlich der Verbesserung im Kundenservice.

Strategische Partnerschaften bei Videoload und Gamesload.

- Eine Kooperation mit Warner Bros. ermöglicht es Videoload seit Mai 2008, seinen Kunden Kinofilme parallel zu deren DVD-Verkaufsstart anzubieten. Seit Mitte Juni 2008 bietet Gamesload als erstes Portal

in Deutschland Spiele des Online-Publishers NCsoft Europe (NCE) zum Download an. NCsoft hat sich vorrangig mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Massively Multiplayer Online Games einen Namen gemacht.

Magyar Telekom verändert Markenstruktur und führt „T-Home“ ein.

- Der führende ungarische Telekommunikationsanbieter Magyar Telekom hat beschlossen, ab Herbst 2008 die Marken T-Com, T-Online und T-Kábel durch die Marke „T-Home“ zu ersetzen.

Geschäftskunden

Sparkassen Informatik und Finanz-IT beauftragt neues Sprach- und Datennetz von T-Systems.

- Im Rahmen einer Vereinbarung gehen die Sparkassengesellschaften und T-Systems eine Technologiepartnerschaft ein. Ziel ist es, ein neues IP-Netz für Sprache und Daten zu entwickeln und aufzubauen. Dieses Netz wird die Sparkassen Informatik und die Finanz-IT sowie rund 480 Institute der Sparkassenorganisation in

Deutschland miteinander verbinden. Insgesamt 16 000 Filialen werden über das Netz auf alle Daten und Anwendungen zugreifen, welche die beiden IT-Dienstleister für die Sparkassenorganisation bereitstellen. Der Abschluss hat ein Volumen im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Großer Netzwerkauftrag von Siemens.

- Siemens kommuniziert mit T-Systems weiterhin auf der Überholspur: Der Technologiekonzern hat den Betrieb seines Hochleistungsnetzwerkes in Deutschland und Osteuropa bis September 2011 verlängert. Mit dem

Auftrag im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ist eine flächendeckende technologische Weiterentwicklung verbunden.

Gesamtwirtschaftliche Situation/ Branchensituation.

Entwicklung der Weltwirtschaft

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 konnte die Weltwirtschaft ein robustes Wachstum verzeichnen. In den europäischen und asiatischen Industrieländern beschleunigte sich der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts sogar deutlicher als erwartet, in den USA konnte die Volkswirtschaft nur geringfügig expandieren. Im Euroraum konnte vor allem die deutsche Volkswirtschaft im ersten Halbjahr 2008 ein positives Wachstum verzeichnen.

Die Konjunkturindikatoren, die zum Ende des zweiten Quartals 2008 ermittelt wurden, deuten jedoch bereits darauf hin, dass sich die Expansion der Weltkonjunktur spürbar abkühlt. Die hohe Inflation – bedingt durch den stark ansteigenden Ölpreis – und die weiterhin anhaltende Unsicherheit auf den globalen Finanzmärkten wirken zunehmend bremsend auf die Weltkonjunktur. Der vom Münchener ifo Institut erhobene Konjunkturindikator für die Entwicklung des Weltwirtschaftsklimas hat sich im zweiten Quartal 2008 deutlich verschlechtert; der Indikator fiel auf den niedrigsten Stand seit über sechs Jahren.

Risiken

Auch im zweiten Quartal 2008 sind die größten Belastungsfaktoren für die Weltwirtschaft die Krise des Immobilienmarktes in den USA und die daraus resultierende weltweite Finanzkrise. Das zweite Quartal 2008 hat gezeigt,

dass neue Liquiditätskrisen großer Finanzinstitute nicht auszuschließen sind. Darüber hinaus wirken sich für die Weltwirtschaft vor allem die weiter stark ansteigenden Nahrungsmittel- und Energiepreise aus.

Ausblick

Obwohl die Weltwirtschaft bisher nur geringfügig an Schwung verloren hat, deutet vieles auf eine nachlassende Dynamik hin. In den Industrieländern könnte die volkswirtschaftliche Produktion in der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich an Dynamik verlieren. In den USA könnte dank der positiven Impulse durch die Zinssenkungen der Zentralbank und der Steuergutschriften bzw. Steuervergünstigungen der Fiskalpolitik die gesamtwirtschaftliche Produktion

mit einer geringen Rate steigen. Im Euroraum kann sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2008 verlangsamen, wobei die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland robuster einzuschätzen ist als die im übrigen Euroraum. Konjunkturdämpfend auf alle Volkswirtschaften werden sich weiterhin die Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen und der Kaufkraftentzug durch die hohen Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise auswirken.

Telekommunikationsmarkt

Der vom Statistischen Bundesamt herausgegebene Preisindex für Telekommunikationsleistungen wird unterteilt in die Verbraucherpreisindizes Festnetz/Internet und Mobilfunk auf Basis des Jahres 2005 (= 100). Der Gesamtpreisindex sank im Juni 2008 gegenüber Juni 2007 von 96,7

auf 93,3. Der Preisindex für Festnetz/Internet sank von 99,1 im Juni 2007 auf 95,2 im Juni 2008. Der Verbraucherpreisindex für Mobilfunk lag im Juni 2008 bei 87,3 gegenüber 89,7 im Vorjahresmonat.

Recht

Verbraucherschutz.

Im Bereich des Verbraucherschutzes sind gesetzliche Neuregelungen geplant. Für die Übertragung eines Vertrags auf einen anderen Anbieter soll dieser künftig die Willenserklärung des Verbrauchers in Textform vorlegen müssen. Dadurch kann es zu einem höheren Prozessaufwand kommen, z.B. bei Kündigungen von Anschlüssen. Darüber hi-

naus ist geplant dem Verbraucher ein Widerrufsrecht bei Tarifwechseln beim gleichen Anbieter einzuräumen, über das er schriftlich belehrt werden muss. Ferner sollen neue Preisobergrenzen für 0180-Dienste festgelegt werden, die insbesondere beim Mobilfunk zu Umsatzverlusten führen können.

Mobilfunktarife.

Das Bundeskartellamt hat im April 2008 gegenüber T-Mobile International und Vodafone einen Auskunftsbefehl erlassen und ein Missbrauchsverfahren wegen des Verdachts auf Verstoß gegen das kartellrechtliche Missbrauchsverbot, insbesondere durch Gestaltung von On-Net-Tarifen, eingeleitet. T-Mobile hat gegenüber dem

Bundeskartellamt am 18. Juni 2008 Stellung genommen und dargelegt, dass angesichts des starken Wettbewerbs auf dem deutschen Mobilfunkmarkt keine Anhaltspunkte für eine marktbeherrschende Stellung und missbräuchliches Verhalten bestehen.

Regulierung

Missbrauchsverfahren Teilnehmeranschlussleitungen eingestellt.

Am 8. Mai 2008 hat die Bundesnetzagentur die Verfahren gegen die Deutsche Telekom wegen angeblich missbräuchlichen Verhaltens bei der Bereitstellung von Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) eingestellt. Die Verfahren waren

Ende 2007 nach Wettbewerberbeschwerden über angeblich zu geringe Bereitstellungsmengen und auf Grund eines fehlenden Angebots für Umschaltungen von TAL's auch an Samstagen (Service-Samstag) eröffnet worden.

Neue Entgelte für die TAL-Bereitstellung und Line Sharing.

Zum 1. Juli 2008 hat die Bundesnetzagentur über die TAL-Bereitstellungsentgelte und Line Sharing-Entgelte neu entschieden. Die Genehmigung für die wichtigsten Entgeltpositionen (Kupferdoppelader 2-Draht) beinhaltet Preisreduzierungen (zwischen 0,2 und 4,1 Prozent). Für die Übernahme der TAL ohne Arbeiten beim Endkunden kann die Deutsche Telekom künftig ein Entgelt von 35,70 € verlangen. Für die Gewährung des Zugangs zum hochbitratigen

Teil der TAL (sog. Line Sharing) ist ein monatlicher Überlassungspreis von 1,78 € genehmigt worden. Bislang genehmigt waren 1,91 € pro Monat. Das Entgelt für die häufigste Bereitstellungsvariante, die Neuschaltung ohne Arbeiten am Kabelverzweiger und ohne Arbeiten beim Endkunden, beträgt jetzt 58,98 €. Alle Entgelte sind bis Ende Juni 2010 genehmigt worden.

Konzernstrategie.

„Konzentrieren und gezielt wachsen“ – Auf dem Weg zum Marktführer für vernetztes Leben und Arbeiten.

Die Deutsche Telekom will sich als ein weltweiter Marktführer für vernetztes Leben und Arbeiten positionieren. Diese Vision greift die wichtigen Trends in der Telekommunikations- und IT-Branche auf. So wird das mobile Internet in den nächsten Jahren sowohl für Geschäfts- als auch für Privatkunden zur Selbstverständlichkeit, die Bandbreite und damit die Leistungsfähigkeit der Anschlüsse sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk wird weiter zunehmen, Fernsehen in HD-Qualität wird ebenso zur Normalität wie z. B. die Kommunikation zwischen Maschinen. Die Treiber dieser Entwicklungen sind die zunehmende Digitalisierung vieler Lebensbereiche, die Personalisierung vieler Dienste und auch die zunehmende Mobilität.

Die Deutsche Telekom hat diese Trends frühzeitig erkannt und gestaltet sie aktiv mit, um die sich daraus ergebenden Chancen für die Deutsche Telekom zu nutzen. Deshalb entwickelt die Deutsche Telekom für ihre Kunden innovative

Produkte, investiert in leistungsfähige Infrastrukturen, die einfachen und sicheren Zugang zu Inhalten gewähren, und verbessert stetig ihren Kundenservice. Mit der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“ hat der Konzern einen stabilen Rahmen, um fokussiert und erfolgreich an der Verwirklichung der Vision des Unternehmens zu arbeiten. Unverändert beinhaltet die Konzernstrategie vier zentrale Handlungsfelder:

- Verbessern der Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland und in Mittel- und Osteuropa
- Wachstum im Ausland durch Mobilfunk
- Mobilisierung von Internet und Web 2.0-Trend
- Aufbau netzzentrierter ICT

Verbessern der Wettbewerbsfähigkeit

Die Deutsche Telekom begegnet dem intensiven Wettbewerb durch den konsequenten Ausbau ihrer Infrastruktur, durch die Weiterentwicklung der Produktpalette und durch die Verbesserung des Services. Mit dem Ausbau seiner UMTS- (inkl. HSDPA und HSUPA) und DSL- sowie VDSL-Netze wird der Konzern auch künftig von der dynamischen Entwicklung des Breitbandgeschäfts profitieren. Bis Ende 2008 sollen bis zu 1 000 Städte mit schnellen ADSL2+ und 50 Städte mit VDSL ausgestattet sein, was zusammen mehr als der Hälfte aller Haushalte in Deutschland entspricht.

Über das Hochgeschwindigkeitsnetz können neben Sprachtelefonie und breitbandigem Internet auch zusätzliche hochwertige Inhalte wie die Entertain-Pakete von T-Home angeboten werden. Es stehen rund 150 TV-Sender, Funktionen wie das zeitversetzte Fernsehen und ein Video on Demand-Angebot mit 2 600 abrufbaren Titeln zur Verfügung. Über Kooperationen wird das Angebot an attraktiven Formaten stetig ausgeweitet. So stehen Entertain-Kunden seit neues-

tem auch ausgewählte Inhalte der MTV Networks-Kanäle und der Sendergruppe Discovery Networks zur Verfügung.

Die Verbesserung des Services ist zentraler Bestandteil der Strategie der Deutschen Telekom. Die Erreichbarkeit der Call-Center wurde deutlich verbessert. Der Service-Samstag hat sich bewährt und ist in das Regelangebot aufgenommen worden. Die Kunden schätzen dabei die Flexibilität, auch am Wochenende die Vor-Ort-Service-Angebote der Deutschen Telekom in Anspruch nehmen zu können.

Auf der Kostenseite ist die Deutsche Telekom angesichts des harten Wettbewerbs ebenso gefordert, ihre Strukturen weiter anzupassen. Das im Jahr 2006 aufgesetzte Sparprogramm „Save for Service“ läuft mit unverminderter Kraft weiter – im Jahr 2010 soll ein Sparpotenzial von insgesamt mindestens 4,2 bis 4,7 Mrd. € jährlich erreicht sein. Bis zum 30. Juni 2008 konnte bereits ein Einsparvolumen von kumuliert 3,0 Mrd. € erzielt werden.

Wachstum im Ausland durch Mobilfunk

Der wichtigste Wachstumstreiber für die Deutsche Telekom ist weiterhin das internationale Mobilfunkgeschäft. Allein T-Mobile USA steigerte die Anzahl der Kunden im zweiten Quartal 2008 um 2,3 Prozent auf rund 31,5 Mio. Kunden. Konzernweit konnten im zweiten Quartal 2008 rund 1,9 Mio. Mobilfunkkunden dazu gewonnen werden.

Neben der organischen Entwicklung hat die Deutsche Telekom einen wichtigen Schritt für anorganisches Wachstum eingeleitet. Der Konzern kündigte zuletzt den Erwerb von 25 Prozent plus einer Aktie an der griechischen Helle-

nic Telecommunications S.A., Athen, Griechenland (OTE) an. OTE ist Marktführer in Griechenland und besitzt Tochterunternehmen in Rumänien, Bulgarien, Mazedonien und Albanien sowie eine Beteiligung in Serbien. Das Unternehmen verfügte zum Jahresende 2007 in den voll konsolidierten Gesellschaften über 9 Mio. Festnetzanschlüsse, 1,2 Mio. Breitbandkunden sowie 15,5 Mio. Mobilfunkteilnehmer. Insgesamt hat OTE in seinen Präsenzmärkten Zugang zu rund 56 Mio. Einwohnern mit erheblichem Wachstumspotential sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk.

Mobilisierung von Internet und Web 2.0-Trend

Die Internetnutzung wird zunehmend mobil, Kunden werden immer häufiger Teil von Netzwerken und treten selbst als Produzenten von Inhalten auf. Die Deutsche Telekom greift diese Trends auf und entwickelt passende Angebote oder geht gezielt Partnerschaften ein. Mit den MyFaves-Tarifen besitzt der Konzern ein starkes Produkt, das die mobile Kommunikation in Communities fördert und die sozialen Netzwerke unterstützt. Mit web'n'walk ermöglicht die Deutsche Telekom die mobile und offene Nutzung des Internets. Mehr als 4,1 Mio. Mobilfunkkunden in den westeuropäischen Gesellschaften haben sich für diesen Dienst entschieden und etwa ein Viertel davon personalisiert die web'n'walk-Startseite hinsichtlich der individuellen Vorlieben und Nutzungsgewohnheiten im Internet.

Neben Eigenentwicklungen setzt die Deutsche Telekom auch auf die Integration populärer Internetangebote. T-Mobile kooperiert unter anderem mit Yahoo! bei mobilen Suchfunktionen, bindet soziale Webdienste wie YouTube, MySpace, Facebook und Flickr in das personalisierbare web'n'walk-Portal ein und kooperiert beim mobilen Instant Messaging mit AOL, ICQ, Yahoo! und Microsoft. Im Bereich

des mobilen Breitbandinternets kann die Deutsche Telekom zudem von Kooperationen mit renommierten Notebook-Herstellern (unter anderem HP, Sony, Toshiba, Fujitsu) profitieren, die von vornherein 3G-Module in ihre Geräte integrieren. T-Mobile bietet attraktive Bündelangebote bestehend aus vergünstigten Laptops und mobilen Breitbandinternetverträgen. Großes Potenzial birgt auch die Einführung des neuen iPhone 3G, das in Deutschland und den Niederlanden exklusiv von T-Mobile vertrieben wird. Es kombiniert alle revolutionären Features des iPhone mit dem UMTS-Netzwerk, einem eingebauten GPS-Empfänger für erweiterte Location-based Services und der iPhone 2.0-Software.

Die Deutsche Telekom hat sich außerdem mit Google und mehr als dreißig weiteren führenden Technologie- und Mobilfunkunternehmen zur Open Handset Alliance zusammengeschlossen. Das Ziel dieser Allianz ist die Entwicklung innovativer mobiler Endgeräte und Services auf Basis eines neuen Betriebssystems mit Namen „Android“. Das erste Mobilfunkgerät, das auf diesem Betriebssystem aufbaut, soll bereits 2008 auf den Markt kommen.

**Aufbau netz-
zentrierter ICT**

Im Segment für Geschäftskunden steigt die Nachfrage nach effizienten Systemlösungen auf Basis von IP-Infrastrukturen rasant. T-Systems partizipiert an dieser Entwicklung und bietet seinen Kunden ein integriertes Service-Angebot aus netzzentrierter Informations- und Kommunikationstechnik (ICT). Zentrales Element der Strategie ist die kombinierte Bereitstellung von IT- und TK-Leistungen mit einer end-to-end Servicegarantie. Ziel ist es, die Marktführerschaft in Europa zu erlangen, wobei T-Systems bereits heute führend in Kernmärkten wie Deutschland, Österreich und der Schweiz ist.

Ein Erfolg der Strategie ist der geschlossene Outsourcing-Vertrag mit Royal Dutch Shell. T-Systems übernimmt für fünf Jahre den Betrieb der globalen Rechen- und Speicherzentren von Shell in Europa, Nordamerika und Asien. Der Vertrag hat ein Volumen von rund 1 Mrd. €.

Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Umsatz Konzern

Die Deutsche Telekom erzielte im ersten Halbjahr 2008 einen Umsatz in Höhe von 30,1 Mrd. €. Der Konzernumsatz lag damit um 0,9 Mrd. € bzw. 3,0 Prozent unter dem des Vorjahres. Insgesamt belasteten Wechselkurseffekte – vor allem aus der Umrechnung von US-Dollar und Britischen Pfund – in Höhe von 1,2 Mrd. € den Umsatz des Konzerns. Insbesondere die positive Umsatzentwicklung im operativen Segment Mobilfunk USA auf US-Dollarbasis wurde durch die negativen Effekte aus der Umrechnung in Euro aufgezehrt. Positive Effekte resultierten aus der erstmaligen Konsolidierung von Orange Nederland und SunCom. Diese wurden durch Konsolidierungskreiseffekte aus den Entkonsolidierungen der Gesellschaften Media & Broadcast, T-Online France und T-Online Spain nahezu kompensiert. Umsatzrückgänge zeigten sich in den operativen Segmenten Breitband/Festnetz und Geschäftskunden.

Das operative Segment Mobilfunk Europa erzielte im ersten Halbjahr 2008 einen Umsatzanstieg von 1,2 Prozent gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Konsolidierungskreiseffekte aus Orange Nederland beeinflussten die Umsatzentwicklung des operativen Segments positiv. Negativ wirkten sich dagegen neben Wechselkurseffekten – hauptsächlich aus der Umrechnung von Britischen Pfund – der anhaltend intensive Preiswettbewerb und der daraus resultierende Rückgang der Umsätze aus Gesprächsminuten aus.

Der Umsatz im operativen Segment Mobilfunk USA lag leicht unter dem des Vorjahres. Während auf US-Dollarbasis ein Umsatzwachstum von 14,3 Prozent – insbesondere durch Kundenzuwächse und den Effekt aus der Vollkonsolidierung der SunCom – erzielt werden konnte, belastete der hohe Wechselkurseffekt aus der Umrechnung von US-Dollar den Umsatz des Segments.

Im operativen Segment Breitband/Festnetz sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Prozent. Verantwortlich für diesen Rückgang waren hauptsächlich anhaltende Anschlussverluste im Festnetz und der zunehmende Trend zu Flatrate-Tarifen. Zuwächse bei der Anzahl der DSL-Anschlüsse und bei den gemieteten Teilnehmeranschlussleitungen konnten – auch bedingt durch den Preisverfall im Breitbandmarkt – den Umsatzrückgang nicht auffangen.

Ebenfalls rückläufig war der Umsatz im operativen Segment Geschäftskunden. Neben dem bestehenden Preis- und Wettbewerbsdruck im Geschäft mit Sprach- und Datendiensten und den sinkenden Umsätzen im Bereich Telecommunications führten Konsolidierungskreiseffekte aus der Entkonsolidierung der Media & Broadcast und die konzerninterne Verlagerung der ActiveBilling zu diesem Umsatzrückgang.

2. Quartal 2008					1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Veränderung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	14 978	15 125	15 575	(2,9)	30 103	31 028	(3,0)	62 516
Mobilfunk Europa ^a	4 992	5 187	5 119	1,3	10 179	10 063	1,2	20 713
Mobilfunk USA ^a	3 461	3 498	3 545	(1,3)	6 959	7 013	(0,8)	14 075
Breitband/Festnetz ^a	5 382	5 291	5 655	(6,4)	10 673	11 487	(7,1)	22 690
Geschäftskunden ^a	2 603	2 667	2 962	(10,0)	5 270	5 868	(10,2)	11 987
Konzernzentrale & Shared Services ^a	884	915	988	(7,4)	1 799	1 940	(7,3)	3 868
Intersegmentumsatz ^b	(2 344)	(2 433)	(2 694)	9,7	(4 777)	(5 343)	10,6	(10 817)

^a Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den operativen Segmenten).

^b Eliminierung der Umsätze zwischen den operativen Segmenten.

Beitrag der operativen Segmente zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Segmenten)

	H1 2008 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	H1 2007 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	30 103	100,0	31 028	100,0	(925)	(3,0)	62 516
Mobilfunk Europa	9 850	32,7	9 718	31,3	132	1,4	20 000
Mobilfunk USA	6 953	23,1	7 000	22,6	(47)	(0,7)	14 050
Breitband/Festnetz	8 914	29,6	9 697	31,3	(783)	(8,1)	19 072
Geschäftskunden	4 082	13,6	4 422	14,2	(340)	(7,7)	8 971
Konzernzentrale & Shared Services	304	1,0	191	0,6	113	59,2	423

Das operative Segment Mobilfunk Europa leistete mit einem Anteil von 32,7 Prozent den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Während die operativen Segmente Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA ihre Anteile am Konzernumsatz

im Vergleich zur Vorjahresperiode steigerten, nahmen die Anteile der operativen Segmente Breitband/Festnetz und Geschäftskunden ab.

Regionale Umsatzverteilung

Die Auslandsquote stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 um 1,7 Prozentpunkte und lag damit bei 52,0 Prozent. Maßgeblich hierfür war der Umsatzrückgang im Inland –

im Wesentlichen in den operativen Segmenten Breitband/Festnetz und Geschäftskunden.

2. Quartal 2008					1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Veränderung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	14 978	15 125	15 575	(2,9)	30 103	31 028	(3,0)	62 516
Inland	7 254	7 184	7 624	(5,8)	14 438	15 417	(6,4)	30 694
Ausland	7 724	7 941	7 951	(0,1)	15 665	15 611	0,3	31 822
Auslandsquote (%)	51,6	52,5	51,0		52,0	50,3		50,9
Europa (ohne Deutschland)	4 144	4 318	4 279	0,9	8 462	8 378	1,0	17 264
Nordamerika	3 460	3 497	3 564	(1,9)	6 957	7 039	(1,2)	14 159
übrige Länder	120	126	108	16,7	246	194	26,8	399

EBIT

Das EBIT des Konzerns wuchs im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8,5 Prozent auf 4,2 Mrd. €. Während sich das EBIT der operativen Segmente Geschäftskunden, Mobil-

funk Europa und Mobilfunk USA verbesserte, verzeichneten die operativen Segmente Breitband/Festnetz und Konzernzentrale & Shared Services jeweils einen Rückgang.

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
EBIT ^a im Konzern	2 298	1 868	2 043	(8,6)	4 166	3 838	8,5	5 286
Mobilfunk Europa	759	861	754	14,2	1 620	1 361	19,0	2 436
Mobilfunk USA	502	584	545	7,2	1 086	1 004	8,2	2 017
Breitband/Festnetz	909	837	929	(9,9)	1 746	1 905	(8,3)	3 250
Geschäftskunden	479	(65)	34	n.a.	414	78	n.a.	(323)
Konzernzentrale & Shared Services	(277)	(305)	(215)	(41,9)	(582)	(465)	(25,2)	(1 973)
Überleitung	(74)	(44)	(4)	n.a.	(118)	(45)	n.a.	(121)

^a Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich im ersten Halbjahr 2008 auf 2,5 Mrd. € und lag damit um 9,1 Prozent über dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode. Wesentlich waren überproportional zum Umsatz gesunkene Umsatz- und Vertriebskosten. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus der Umsetzung von Kosteneinspar- und Effi-

zienprogrammen im Konzern. Des Weiteren wurde das Ergebnis vor Ertragsteuern durch den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Media & Broadcast positiv beeinflusst. Aufwendungen im Zusammenhang mit personal- und sachbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen wirkten sich hingegen negativ aus.

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss stieg im ersten Halbjahr 2008 um 0,3 Mrd. € auf 1,3 Mrd. € gegenüber der Vergleichs-

periode im Vorjahr. Ursachen hierfür waren im Wesentlichen die oben bereits genannten Effekte.

EBITDA

Im ersten Halbjahr 2008 betrug das EBITDA 9,5 Mrd. € und lag damit um 1,8 Prozent über dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode. Die operativen Segmente Mobilfunk Europa, Mobilfunk USA und Geschäftskunden konnten

einen EBITDA-Zuwachs verzeichnen; dem gegenüber lagen die operativen Segmente Breitband/Festnetz und Konzernzentrale & Shared Services unter dem EBITDA-Niveau des Vorjahres.

**Bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA des Konzerns wurde im ersten Halbjahr 2008 insgesamt nur geringfügig durch Sondereinflüsse belastet. Den Aufwendungen im Zusammenhang mit personal- und sachbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen stand im Wesentlichen der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Media & Broadcast im operativen Segment Geschäftskunden gegenüber.

Im ersten Halbjahr 2007 wurde das EBITDA des Konzerns durch Sondereinflüsse in Höhe von 0,2 Mrd. € negativ beeinflusst. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Ausgleichszahlungen im Rahmen der Änderung der Tarifverträ-

ge für die Telekom Service Gesellschaften. Hinzu kamen einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Call-Center-Standorten. Diesen Aufwendungen stand unter anderem der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von T-Online France gegenüber.

Das um die Sondereinflüsse bereinigte EBITDA des Konzerns lag im ersten Halbjahr 2008 mit 9,5 Mrd. € um 0,5 Prozent leicht unter dem des Vorjahres. Der im Vergleich zur Vorjahresperiode gesunkene Konzernumsatz konnte im Wesentlichen durch Effizienzsteigerungen, Prozessoptimierungen und Kostenreduzierungen nahezu aufgefangen werden.

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
EBITDA ^a bereinigt	4 686	4 850	4 902	(1,1)	9 536	9 584	(0,5)	19 326
Mobilfunk Europa	1 698	1 813	1 723	5,2	3 511	3 327	5,5	6 824
Mobilfunk USA	966	1 030	1 029	0,1	1 996	1 964	1,6	3 909
Breitband/Festnetz	1 906	1 903	1 905	(0,1)	3 809	3 775	0,9	7 770
Geschäftskunden	206	194	280	(30,7)	400	541	(26,1)	1 062
Konzernzentrale & Shared Services	(25)	(40)	(21)	(90,5)	(65)	46	n.a.	(108)
Überleitung	(65)	(50)	(14)	n.a.	(115)	(69)	(66,7)	(131)

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

Free Cash-Flow

Der Free Cash-Flow lag im ersten Halbjahr 2008 mit 3,6 Mrd. € um 1,3 Mrd. € über dem Niveau des ersten Halbjahres 2007. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Verbesserung des Operativen Cash-Flow zurückzuführen, der im Wesentlichen durch die positive Entwicklung des Working Capital beeinflusst wurde. Daneben wirkten geringere Zinszahlungen auf Grund einer innerjährlichen

Veränderung der Struktur der Zinszahlungen als auch einer im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 geringeren durchschnittlichen Netto-Finanzverschuldung positiv auf den Free Cash-Flow. Geringere Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen auf Grund von geringeren Immobilienverkäufen belasteten hingegen die Entwicklung des Free Cash-Flow im Vorjahresvergleich.

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Operativer Cash-Flow	3 768	4 375	4 073	7,4	8 143	6 616	23,1	16 169
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(437)	(693)	(923)	24,9	(1 130)	(1 401)	19,3	(2 455)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 331	3 682	3 150	16,9	7 013	5 215	34,5	13 714
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(1 792)	(1 837)	(1 584)	(16,0)	(3 629)	(3 607)	(0,6)	(8 015)
Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	1 539	1 845	1 566	17,8	3 384	1 608	n.a.	5 699
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	90	118	185	(36,2)	208	542	(61,6)	761
Anpassung ^a	-	-	-	-	-	121	n.a.	121
Free Cash-Flow vor Ausschüttung^b	1 629	1 963	1 751	12,1	3 592	2 271	58,2	6 581

^a Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. €.

^b Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 81.

**Netto-Finanz-
verbindlichkeiten**

Im Vergleich zum Jahresende 2007 erhöhten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns um 3,3 Mrd. € auf 40,6 Mrd. €. Dieser Anstieg ist vor allem auf gezahlte Dividenden und Auszahlungen für den Erwerb der Anteile an

der OTE sowie für den Erwerb der SunCom zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich der positive Free Cash-Flow sowie der Zufluss aus dem Verkauf der Media & Broadcast aus.

	30.6.2008 Mio. €	31.3.2008 Mio. €	Veränd. 30.6.2008/ 31.3.2008 %	31.12.2007 Mio. €	Veränd. 30.6.2008/ 31.12.2007 %	30.6.2007 Mio. €	Veränd. 30.6.2008/ 30.6.2007 %
Anleihen	32 249	31 712	1,7	32 294	(0,1)	35 013	(7,9)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 415	3 936	88,4	4 260	74,1	3 371	n.a.
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	738	733	0,7	690	7,0	669	10,3
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1 339	1 321	1,4	977	37,1	712	88,1
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 056	2 100	(2,1)	2 139	(3,9)	2 200	(6,5)
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	-	-	-	-	-	1 148	n.a.
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	452	451	0,2	502	(10,0)	407	11,1
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	44 249	40 253	9,9	40 862	8,3	43 520	1,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 954	2 271	(14,0)	2 200	(11,2)	2 146	(8,9)
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	104	112	(7,1)	75	38,7	75	38,7
Forderungen aus Derivaten	292	718	(59,3)	433	(32,6)	213	37,1
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 340	1 258	6,5	918	46,0	729	83,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	40 559	35 894	13,0	37 236	8,9	40 357	0,5

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 82.

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente. Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA.

Mobilfunk:
Kundenent-
wicklung und
wesentliche
KPIs

	30.6.2008 Mio.	31.3.2008 Mio.	Veränd. 30.6.2008/ 31.3.2008 %	31.12.2007 Mio.	Veränd. 30.6.2008/ 31.12.2007 %	30.6.2007 Mio.	Veränd. 30.6.2008/ 30.6.2007 %
Mobilfunk Europa^a	93,5	92,3	1,3	90,9	2,9	87,0	7,5
T-Mobile Deutschland ^b	38,4	37,1	3,5	36,0	6,7	34,3	12,0
T-Mobile UK ^c	16,8	17,1	(1,8)	17,3	(2,9)	16,8	0,0
PTC (Polen)	12,8	13,0	(1,5)	13,0	(1,5)	12,5	2,4
T-Mobile Netherlands (NL) ^d	5,3	5,2	1,9	4,9	8,2	4,8	10,4
T-Mobile Austria (A)	3,3	3,3	0,0	3,3	0,0	3,1	6,5
T-Mobile CZ (Tschechien)	5,3	5,3	0,0	5,3	0,0	5,1	3,9
T-Mobile Hungary (Ungarn)	5,1	4,9	4,1	4,9	4,1	4,5	13,3
T-Mobile Croatia (Kroatien)	2,5	2,5	0,0	2,4	4,2	2,2	13,6
T-Mobile Slovensko (Slowakei)	2,3	2,3	0,0	2,4	(4,2)	2,2	4,5
Übrige ^e	1,7	1,7	0,0	1,6	6,3	1,4	21,4
Mobilfunk USA^a	31,5	30,8	2,3	29,8	5,7	28,0	12,5
Mobilfunkkunden gesamt^a	125,0	123,1	1,5	120,8	3,5	115,0	8,7

^a In dieser Darstellung entspricht jede Mobilfunkkarte einem Kunden. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

^b Auf Grund von Gerichtsentscheidungen gegen Wettbewerber hat T-Mobile Deutschland ihre Ausbuchungspolitik ab dem Jahresbeginn 2007 zu Gunsten ihrer Prepaid-Kunden verbessert. Diese können nun länger als bisher ihre Prepaid-Karte nutzen. Deshalb sind 2007 sowie im ersten Halbjahr 2008 sehr viel weniger Kunden ausgebucht worden als nach der bisher gültigen Vorgehensweise.

^c Einschließlich Virgin Mobile.

^d Inklusive Erstkonsolidierung von Orange Nederland ab 1. Oktober 2007 und Online (früher Orange Nederland Breedband B. V.) im zweiten Quartal 2008. Die Konsolidierung der Online hat keinen Einfluss auf die Kundenzahl der T-Mobile Netherlands Gruppe, da ausschließlich Mobilfunkkunden gezeigt werden.

^e Übrige fasst T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro) zusammen.

**Mobilfunk:
Europa**

Im Mobilfunk Europa setzte sich im ersten Halbjahr 2008 die positive Kundenentwicklung aus dem Vorjahr weiter fort. Im Vergleich zum Jahresende 2007 erzielten T-Mobile Deutschland mit 2,4 Mio. Kunden, T-Mobile Netherlands mit 0,4 Mio. Kunden sowie T-Mobile Hungary mit 0,2 Mio. Kunden die höchsten Zuwächse. Darüber hinaus trugen die T-Mobile Gesellschaften in Kroatien, Mazedonien und Montenegro zum positiven Kundenwachstum bei. Die Zahl der Vertragskunden stieg im ersten Halbjahr 2008 weiter an. Der Anteil der Vertragskunden am gesamten Kundenbestand erhöhte sich insbesondere bei den T-Mobile Gesellschaften in der Slowakei, Polen, Tschechien und Österreich sowie den südosteuropäischen Gesellschaften. Auch

T-Mobile Deutschland verzeichnete seit Jahresbeginn ein erfreuliches Wachstum der Vertragskundenbasis. Dieser Erfolg resultierte aus der fokussierten Strategie zur Kundengewinnung. Dazu gehört z.B. die Vermarktung von Tarifen mit Inklusivminuten, Flatrate-Tarifen und neuen attraktiven Hardware-Angeboten in Verbindung mit einem Laufzeitvertrag. Eine Änderung der rechtlichen Situation im Jahr 2007 ist ein wichtiger Grund für die hohe Anzahl bzw. das starke Wachstum von Prepaid-Kunden bei T-Mobile Deutschland: Prepaid-Kunden können seitdem ihre Guthaben für einen längeren Zeitraum nutzen und werden dementsprechend länger als Kunden geführt.

**Mobilfunk:
USA**

Im zweiten Quartal 2008 stieg die Zahl der Nettoneukunden im operativen Segment Mobilfunk USA um 668 000 im Vergleich zu 857 000 im zweiten Quartal 2007 bzw. 981 000 im ersten Quartal 2008 (ohne Berücksichtigung des von SunCom übernommenen Kundenstamms von 1,1 Mio. Kunden). Fast 80 Prozent bzw. 525 000 der im zweiten Quartal 2008 neu hinzugewonnenen Kunden waren Vertragskunden, gegenüber 687 000 im zweiten Quartal 2007 und 732 000 im ersten Quartal 2008. Der im Vergleich zum ersten Quartal 2008 geringere Nettozuwachs der Vertragskunden im zweiten Quartal 2008 ist auf den im Quartalsvergleich erhöhten Churn bei den Vertragskunden zurückzuführen. Die Churn erhöhte sich im zweiten Quartal 2008 unter anderem auch auf Grund der

Tatsache, dass die vor zwei Jahren im April 2006 erstmals eingeführten Verträge mit zweijähriger Laufzeit in dieser Berichtsperiode zum ersten Mal auslaufen konnten. Auf Bruttobasis entsprach die Zahl der Vertragsneukunden im zweiten Quartal 2008 derjenigen des ersten Quartals 2008 – eine Folge der Einführung erfolgreicher Produkte wie MyFaves mit derzeit insgesamt über 6,5 Mio. Kunden, FlexPay, einem innovativen Hybridtarif, der Elemente von herkömmlichen Postpaid- und Prepaid-Tarifen kombiniert, sowie dem Familientarif „Unlimited Family“, der Anfang Juni 2008 eingeführt wurde und unbegrenztes Telefonieren und Messaging ermöglicht. Zum Ende des zweiten Quartals 2008 betreute das operative Segment Mobilfunk USA insgesamt 31,5 Mio. Mobilfunkkunden.

**Mobilfunk Europa:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz ^a	4 992	5 187	5 119	1,3	10 179	10 063	1,2	20 713
davon:								
T-Mobile Deutschland	1 884	1 953	2 009	(2,8)	3 837	3 960	(3,1)	7 993
T-Mobile UK	1 058	1 016	1 178	(13,8)	2 074	2 343	(11,5)	4 812
PTC	524	580	486	19,3	1 104	932	18,5	1 965
T-Mobile NL ^b	416	447	301	48,5	863	589	46,5	1 318
T-Mobile A	274	270	295	(8,5)	544	605	(10,1)	1 182
T-Mobile CZ	311	332	282	17,7	643	547	17,6	1 171
T-Mobile Hungary	258	282	278	1,4	540	543	(0,6)	1 118
T-Mobile Croatia	129	148	144	2,8	277	267	3,7	581
T-Mobile Slovensko	128	141	127	11,0	269	245	9,8	510
Übrige ^c	53	64	60	6,7	117	109	7,3	236
EBIT (Betriebsergebnis)	759	861	754	14,2	1 620	1 361	19,0	2 436
EBIT-Marge (%)	15,2	16,6	14,7		15,9	13,5		11,8
Abschreibungen	(940)	(941)	(960)	2,0	(1 881)	(1 939)	3,0	(4 241)
EBITDA ^d	1 699	1 802	1 714	5,1	3 501	3 300	6,1	6 677
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^d	1	(11)	(9)	(22,2)	(10)	(27)	63,0	(147)
EBITDA bereinigt ^d	1 698	1 813	1 723	5,2	3 511	3 327	5,5	6 824
davon:								
T-Mobile Deutschland	692	773	741	4,3	1 465	1 441	1,7	2 938
T-Mobile UK	230	196	276	(29,0)	426	500	(14,8)	1 183
PTC	184	214	168	27,4	398	315	26,3	646
T-Mobile NL ^b	62	114	73	56,2	176	134	31,3	279
T-Mobile A	76	65	81	(19,8)	141	193	(26,9)	336
T-Mobile CZ	158	158	129	22,5	316	257	23,0	513
T-Mobile Hungary	112	133	120	10,8	245	230	6,5	475
T-Mobile Croatia	53	64	67	(4,5)	117	118	(0,8)	248
T-Mobile Slovensko	61	68	57	19,3	129	115	12,2	203
Übrige ^c	24	31	30	3,3	55	54	1,9	116
EBITDA-Marge bereinigt ^d (%)	34,0	35,0	33,7		34,5	33,1		32,9
Cash Capex ^e	(471)	(318)	(387)	17,8	(789)	(835)	5,5	(1 938)
Anzahl Mitarbeiter ^f	29 279	28 968	30 144	(3,9)	29 138	30 137	(3,3)	30 802

^a Die Beträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene der operativen Segmente.

^b Inklusive Erstkonsolidierung Orange Nederland ab 1. Oktober 2007 und Erstkonsolidierung Online (früher Orange Nederland Breedband B. V.) im zweiten Quartal 2008 rückwirkend zum 1. Oktober 2007.

^c Übrige enthält die Umsätze bzw. das EBITDA der Gesellschaften T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro).

^d Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

^e Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^f Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk USA:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	3 461	3 498	3 545	(1,3)	6 959	7 013	(0,8)	14 075
EBIT (Betriebsergebnis)	502	584	545	7,2	1 086	1 004	8,2	2 017
EBIT-Marge (%)	14,5	16,7	15,4		15,6	14,3		14,3
Abschreibungen	(460)	(430)	(484)	11,2	(890)	(960)	7,3	(1 892)
EBITDA ^a	962	1 014	1 029	(1,5)	1 976	1 964	0,6	3 909
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(4)	(16)	0	n.a.	(20)	0	n.a.	0
EBITDA bereinigt ^a	966	1 030	1 029	0,1	1 996	1 964	1,6	3 909
EBITDA-Marge bereinigt ^a (%)	27,9	29,4	29,0		28,7	28,0		27,8
Cash Capex ^b	(480)	(661)	(435)	(52,0)	(1 141)	(902)	(26,5)	(1 958)
Anzahl Mitarbeiter ^c	34 452	35 834	31 258	14,6	35 143	30 871	13,8	31 655

Inklusive Erstkonsolidierung der SunCom ab 22. Februar 2008.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk
Gesamt:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	8 445	8 678	8 650	0,3	17 123	17 050	0,4	34 736
EBIT (Betriebsergebnis)	1 260	1 446	1 297	11,5	2 706	2 363	14,5	4 453
EBIT-Marge (%)	14,9	16,7	15,0		15,8	13,9		12,8
Abschreibungen	(1 400)	(1 371)	(1 444)	5,1	(2 771)	(2 899)	4,4	(6 133)
EBITDA ^a	2 660	2 817	2 741	2,8	5 477	5 262	4,1	10 586
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(3)	(27)	(9)	n.a.	(30)	(27)	(11,1)	(147)
EBITDA bereinigt ^a	2 663	2 844	2 750	3,4	5 507	5 289	4,1	10 733
EBITDA-Marge bereinigt ^a (%)	31,5	32,8	31,8		32,2	31,0		30,9
Cash Capex ^b	(951)	(979)	(822)	(19,1)	(1 930)	(1 737)	(11,1)	(3 896)
Anzahl Mitarbeiter ^c	63 731	64 802	61 402	5,5	64 281	61 008	5,4	62 457

Bei dieser Darstellung handelt es sich um konsolidierte Werte der operativen Segmente Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA, die zu Informationszwecken hier abgebildet werden.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk Europa:
Gesamtumsatz**

Im operativen Segment Mobilfunk Europa wuchs der Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozent auf 10,2 Mrd. €. Bereinigt um Wechselkurseffekte steigerten T-Mobile CZ, PTC sowie alle südosteuropäischen Landesgesellschaften ihre Umsätze im Vorjahresvergleich deutlich. Den Umsatz von T-Mobile UK beeinflusste ein starker negativer Wechselkurseffekt des Britischen Pfund, der das positive organische Wachstum von T-Mobile UK mehr als

kompensierte. Durch den anhaltend intensiven Preiswettbewerb ging der Umsatz bei T-Mobile Deutschland und T-Mobile Austria im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 zurück. Die gesteigerten Kundenzahlen glichen die Folgen des Preisdrucks teilweise aus. Darüber hinaus leistete die Einbeziehung von Orange Nederland und Online (früher Orange Nederland Breedband B.V.) einen positiven Beitrag zum Umsatzwachstum in Europa.

**Mobilfunk Europa:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA wuchs im ersten Halbjahr 2008 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 0,2 Mrd. €. Treiber dieser Entwicklung waren vor allem PTC und T-Mobile CZ sowie die Landesgesellschaften in Ungarn und der Slowakei. Positive Einflüsse auf das Ergebnis hatte die erstmalige Einbeziehung von Orange Nederland und Online. Auf Grund eines deutlich negativ wirkenden Wechselkurses beim Britischen Pfund reduzierte sich das EBITDA von T-Mobile UK im Jahresvergleich. Darüber hinaus wurde

das Ergebnis der T-Mobile UK durch höhere Aufwendungen für Kundenbindung und sonstige Vertriebsleistungen belastet. Der weiterhin harte Preiskampf in Österreich führte zu einer Minderung des EBITDA von T-Mobile Austria. Bei T-Mobile Deutschland stieg dagegen das EBITDA trotz des intensiven Wettbewerbs an. Infolge gezielter Kosteneinsparungen verbesserte sich die bereinigte EBITDA-Marge von T-Mobile Deutschland im Vergleich zum Vorjahreshalb-jahr deutlich.

**Mobilfunk Europa:
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) im operativen Segment Mobilfunk Europa stieg im ersten Halbjahr 2008 um 0,3 Mrd. €. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Plus von 19,0 Prozent. Dabei wirkten hauptsächlich die po-

sitiven Einflussfaktoren aus dem EBITDA. Geringere Abschreibungen vor allem bei T-Mobile Austria und T-Mobile Deutschland trugen darüber hinaus zum Anstieg des EBIT bei.

**Mobilfunk Europa:
Cash Capex**

Der Cash Capex des Mobilfunkgeschäfts in Europa lag leicht unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2007. Wesentliche Ursachen waren geringere Investitionen

insbesondere in Österreich und Großbritannien. Dieser Effekt kompensierte teilweise die höheren Investitionen in Polen und Ungarn.

**Mobilfunk Europa:
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter verringerte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 vor allem durch die gesunkene Mitarbeiterzahl bei T-Mobile Deutschland. In Deutschland wirkte sich die Ausgründung des Kundenservices in die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH innerhalb des Konzerns aus. In Folge dieser Ausgründung weist die Deutsche Telekom die bisherigen Mit-

arbeiter im T-Mobile Kundenservice seit dem ersten Quartal 2008 im operativen Segment Breitband/Festnetz aus. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Einbeziehung der Mitarbeiter von Orange Nederland, Online sowie ein starker Mitarbeiterzuwachs bei PTC auf Grund des verstärkten Vertriebs über eigene Shops.

**Mobilfunk USA:
Gesamtumsatz**

Auf Eurobasis ging der Umsatz des operativen Segments Mobilfunk USA auf Grund des im Vergleich zum US-Dollar deutlich gestärkten Euro um 0,8 Prozent auf 7,0 Mrd. € im ersten Halbjahr 2008 zurück. Allerdings stieg der Umsatz des operativen Segments Mobilfunk USA auf US-Dollarbasis im ersten Halbjahr 2008 im Vergleich zum ersten Halb-

jahr 2007 um 14,3 Prozent auf 10,7 Mrd. US-\$. Haupttreiber für dieses Umsatzwachstum war das Kundenwachstum verbunden mit einem stabilen ARPU⁵. Außerdem leistete die Erstkonsolidierung von SunCom im Februar 2008 einen Beitrag von 295 Mio. US-\$ zum konsolidierten Umsatz für das erste Halbjahr 2008.

**Mobilfunk USA:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Auf Eurobasis erhöhte sich das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 1,6 Prozent auf 2,0 Mrd. €. Auf US-Dollarbasis stieg das bereinigte EBITDA gegenüber dem Vorjahr deutlicher um 17,0 Prozent auf 3,1 Mrd. US-\$ im ersten Halbjahr 2008. Entsprechend verbesserte sich die Marge

von 28,0 Prozent im ersten Halbjahr 2007 auf 28,7 Prozent im Berichtszeitraum. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die erhöhte Kundenbasis im operativen Segment Mobilfunk USA zurückzuführen.

**Mobilfunk USA:
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) stieg auf Eurobasis um 8,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

**Mobilfunk USA:
Cash Capex**

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Cash Capex von 0,9 Mrd. € auf 1,1 Mrd. € im ersten Halbjahr 2008. Auf Dollarbasis entspricht dies einem Anstieg von 1,2 Mrd. US-\$ auf 1,8 Mrd. US-\$. Dieser Anstieg beim Cash Capex ist vor allem auf deutlich höhere 3G-Investitionen im Zusammen-

hang mit dem Ausbau des UMTS-/HSDPA-Netzes des operativen Segments Mobilfunk USA zurückzuführen. Allein im ersten Halbjahr 2008 erhöhte sich die Anzahl der 3G-Basisstationen von rund 8 000 Ende 2007 auf rund 14 000 zum Ende des zweiten Quartals 2008.

**Mobilfunk USA:
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahr in Folge des anhaltenden Kundenwachstums, einer konsequenten Ausweitung des Ge-

schäfts sowie der Übernahme von SunCom im Februar 2008, wodurch sich die Mitarbeiterzahl im operativen Segment Mobilfunk USA um 1 850 Mitarbeiter erhöhte.

⁵ ARPU (Average Revenue per User) wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze durch vom Kunden genutzte Dienste (dies sind Umsätze mit Sprachdiensten – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming-Umsätzen, monatlichen Grundgebühren und Umsätzen aus Visitor Roaming, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl der Kunden im jeweiligen Monat. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und sonstige Umsätze, die nicht direkt von T-Mobile Kunden generiert werden.

Breitband/Festnetz.

Breitband/
Festnetz:
Kundenent-
wicklung und
wesentliche
KPIs

	30.6.2008 Mio.	31.3.2008 Mio.	Veränd. 30.6.2008/ 31.3.2008 %	31.12.2007 Mio.	Veränd. 30.6.2008/ 31.12.2007 %	30.6.2007 Mio.	Veränd. 30.6.2008/ 30.6.2007 %
Breitband							
Anschlüsse gesamt ^{a,b}	14,6	14,4	1,4	13,9	5,0	12,7	15,0
davon: Retail	11,2	10,8	3,7	10,2	9,8	9,0	24,4
Inland ^a	13,1	13,0	0,8	12,5	4,8	11,5	13,9
davon: Retail	9,9	9,6	3,1	9,0	10,0	8,0	23,8
Ausland ^{a,b}	1,6	1,5	6,7	1,4	14,3	1,2	33,3
Festnetz							
Anschlüsse gesamt ^{a,b}	35,2	35,9	(1,9)	36,6	(3,8)	37,7	(6,6)
Inland ^a	29,8	30,5	(2,3)	31,1	(4,2)	32,1	(7,2)
davon: Standardanschlüsse analog	21,4	21,9	(2,3)	22,4	(4,5)	23,3	(8,2)
davon: ISDN-Anschlüsse	8,4	8,5	(1,2)	8,6	(2,3)	8,8	(4,5)
Ausland ^{a,b}	5,4	5,4	0,0	5,5	(1,8)	5,6	(3,6)
Wholesale/Resale							
DSL-Resale ^c	3,4	3,6	(5,6)	3,7	(8,1)	3,7	(8,1)
davon: Inland	3,2	3,4	(5,9)	3,5	(8,6)	3,5	(8,6)
TAL ^d	7,6	7,0	8,6	6,4	18,8	5,5	38,2
davon: Inland	7,5	7,0	7,1	6,4	17,2	5,5	36,4

Die Summen wurden auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^a Telefonanschlüsse in Betrieb ohne Eigenverbrauch und ohne öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, inklusive Vorleistungen.

^b Ausland beinhaltet Osteuropa mit T-Hrvatski Telekom, Slovak Telekom und Magyar Telekom einschließlich der Tochtergesellschaften Makedonski Telekom AD vormalis Maktel und Crnogorski Telekom. T-Online France und T-Online Spain wurden 2007 entkonsolidiert und sind hier nicht enthalten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

^c Definition Resale: Verkauf von Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie an alternative Anbieter außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns.

^d Teilnehmeranschlussleitung im In- und Ausland; Vorleistungsprodukt, das alternative Teilnehmernetzbetreiber ohne vorgeschaltete Technik anmieten können, um auf dieser Basis den eigenen Kunden einen Telefon- oder DSL-Anschluss anzubieten.

Das Wachstum im Breitbandmarkt setzte sich auch im ersten Halbjahr 2008 weiter fort. Im Vergleich zum Ende des ersten Halbjahres 2007 wuchs die Zahl der Breitbandanschlüsse im Konzern um 1,9 Mio. auf 14,6 Mio. In Deutschland stieg die Zahl der Breitbandanschlüsse der Deutschen Telekom – vor allem getrieben durch das Retail-Geschäft der T-Home – gegenüber der Vergleichsperiode um 1,6 Mio. auf 13,1 Mio., wohingegen das Resale-Geschäft rückläufig war.

Auch im Jahr 2008 treibt T-Home den Ausbau des Breitbandnetzes im Inland weiter voran. Die konsequent verfolgte Ausbaustrategie ermöglicht immer mehr Haushalten den Anschluss an die Highspeed-Netzinfrastruktur. Neben dem VDSL-Ausbau in 50 Städten arbeitet die Deutsche Telekom mit den Kommunen zusammen, um eine verbesserte DSL-Versorgung in ländlichen Gebieten zu ermöglichen, in denen sich die Investitionen für den Konzern betriebswirtschaftlich nicht rechnen.

Im ersten Halbjahr 2008 stieg die Anzahl der Bestandskunden in den Komplettpaketen auf 11,7 Mio. – ein Plus von 1,5 Mio. Das Angebot aus Sprach- und Internetkommunikation (Call & Surf) hat mit knapp 70 Prozent den größten Anteil am Kundenstamm der Komplettpakete. Die Zahl der Entertain-Kunden stieg im ersten Halbjahr 2008 im Vergleich zum Jahresende 2007 um 77 000 auf rund 193 000 an. Im zweiten Quartal 2008 wurde der Leistungsumfang erweitert.

Die Nachfrage nach TAL im Inland stieg seit Ende 2007 um 1,1 Mio. auf insgesamt 7,5 Mio. Dieser Anstieg ist unter anderem getrieben durch die Migration von DSL-Resale-

Kunden hin zu ALL IP-Anschlüssen, die auf Basis der TAL realisiert werden. Diese Entwicklung führte entsprechend zu einem Rückgang der DSL-Resale-Anschlüsse im ersten Halbjahr 2008 um 355 000 auf 3,2 Mio. Im Berichtszeitraum realisierte die Deutsche Telekom insgesamt 2 000 der neu eingeführten IP-basierten Bitstream Access Stand Alone-Anschlüsse (IP-BSA SA ohne Kopplung an einen PSTN-Anschluss der Deutschen Telekom), die als Vorleistungsprodukte an Wettbewerber vertrieben werden müssen.

Auch im Ausland wuchs der Breitbandmarkt im ersten Halbjahr 2008. Mit insgesamt 1,6 Mio. Breitbandanschlüssen inklusive Resale erzielte das Segment Breitband/Festnetz im Ausland einen Anstieg um rund 383 000 bzw. 33,3 Prozent im Jahresvergleich.

Im Festnetz verzeichnete das Segment Breitband/Festnetz erwartungsgemäß einen Rückgang der Anschlusszahlen. Insgesamt sank die Zahl der Festnetzanschlüsse im Inland im zweiten Quartal 2008 um 653 000 auf 29,8 Mio.

In den Anschlussverlusten sind die Kunden enthalten, die bisher ihren Breitbandanschluss über einen DSL-Resale-Anschluss der Deutschen Telekom realisiert haben auf Basis des Festnetzanschlusses und jetzt zu ALL IP migrieren auf Basis der TAL. Die Differenz ist im Wesentlichen auf Wechsel von Kunden zu anderen Festnetz-, Kabel- sowie Mobilfunkbetreibern zurückzuführen.

Die Anzahl der Verbindungsminuten im eigenen Netz stieg um 1,6 Prozent auf 51,9 Mrd. Minuten gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres.

**Breitband/
Festnetz:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	5 382	5 291	5 655	(6,4)	10 673	11 487	(7,1)	22 690
Inland	4 830	4 729	4 948	(4,4)	9 559	10 094	(5,3)	20 078
davon: Netzkommunikation	2 318	2 292	2 556	(10,3)	4 610	5 187	(11,1)	10 138
davon: Wholesale-Services	1 122	1 079	1 085	(0,6)	2 201	2 241	(1,8)	4 482
davon: IP/Internet	624	618	590	4,7	1 242	1 222	1,6	2 452
davon: Übrige Festnetzleistungen ^a	529	507	584	(13,2)	1 036	1 178	(12,1)	2 405
Ausland	564	575	722	(20,4)	1 139	1 420	(19,8)	2 654
EBIT (Betriebsergebnis)	909	837	929	(9,9)	1 746	1 905	(8,3)	3 250
EBIT-Marge (%)	16,9	15,8	16,4		16,4	16,6		14,3
Abschreibungen	(901)	(883)	(926)	4,6	(1 784)	(1 834)	2,7	(3 675)
EBITDA ^b	1 810	1 720	1 855	(7,3)	3 530	3 739	(5,6)	6 925
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	(96)	(183)	(50)	n.a.	(279)	(36)	n.a.	(845)
EBITDA bereinigt ^b	1 906	1 903	1 905	(0,1)	3 809	3 775	0,9	7 770
Inland	1 667	1 656	1 656	0,0	3 323	3 314	0,3	6 792
Ausland	239	248	249	(0,4)	487	463	5,2	979
EBITDA-Marge bereinigt ^b (%)	35,4	36,0	33,7		35,7	32,9		34,2
Inland (%)	34,5	35,0	33,5		34,8	32,8		33,8
Ausland (%)	42,4	43,1	34,5		42,8	32,6		36,9
Cash Capex ^c	(623)	(578)	(534)	(8,2)	(1 201)	(1 256)	4,4	(2 805)
Anzahl Mitarbeiter ^d	97 476	94 830	99 185	(4,4)	96 154	99 888	(3,7)	97 690
Inland	81 660	79 245	80 411	(1,5)	80 453	80 910	(0,6)	79 704
Ausland	15 816	15 585	18 774	(17,0)	15 701	18 978	(17,3)	17 986

^a Die sonstigen Umsatzerlöse aus übrigen Festnetzleistungen wurden umgegliedert und zusammengefasst in übrige Festnetzleistungen. Vorjahreswerte wurden angepasst.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

^c Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^d Personal im Durchschnitt.

Die Berichterstattung des operativen Segments Breitband/Festnetz erfolgt getrennt nach In- und Ausland. Die Entkonsolidierung von T-Online France und T-Online Spain erfolgte Ende Juni 2007 bzw. Ende Juli 2007. Der Ausweis der Scout24-Gruppe erfolgt entsprechend dem Sitz der Muttergesellschaft im Inland. Seit November 2007 wird die ImmobilienScout GmbH im Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Zum 1. Januar 2008 erfolgten die Verlagerung der Active-Billing und die Eingliederung der Call-Center-Aktivitäten der T-Mobile Deutschland GmbH in das operative Segment Breitband/Festnetz.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz des operativen Segments Breitband/Festnetz lag im ersten Halbjahr 2008 bei 10,7 Mrd. €. Zu diesem Umsatzrückgang von 7,1 Prozent gegenüber dem

ersten Halbjahr 2007 führten die anhaltenden Anschlussverluste, der zunehmende Trend zu Flatrate-Tarifen und die sinkenden Preise.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz
Inland**

Insgesamt reduzierte sich der Gesamtumsatz im Inland gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 5,3 Prozent auf 9,6 Mrd. €. Dieser Rückgang ist bedingt durch Anschlussverluste und verringerte Verbindungsumsätze auf Grund der Zunahme der Flatrate-Komponenten im Rahmen der Komplettpaketvermarktung mit der Folge, dass vermehrt entgeltfreie Minuten generiert werden. Hinzu kommen Rückgänge bei den Interconnection-Verbindungen, der Preisverfall im Breitbandmarkt und der geringere preis- und mengenbedingte Vorleistungsbezug bei Sprach- und Datenprodukten durch das Segment Geschäftskunden. Mengenbedingte Zuwächse bei Teilnehmeranschlussleitungen kompensierten die Umsatzverluste nur teilweise.

Der intensive Wettbewerb führte im Bereich Netzkommunikation zu einem Umsatzrückgang im ersten Halbjahr 2008 gegenüber der Vorjahresperiode um 11,1 Prozent auf 4,6 Mrd. €. Der Umsatz im Bereich Festnetzanschlüsse lag 8,3 Prozent unter dem des entsprechenden Zeitraums im Vorjahr. Die verstärkte Vermarktung von Sprach-Flatrates in Verbindung mit der Anschlusskomponente glich den Umsatzrückgang durch Anschlussverluste nicht aus. Andererseits belasteten die Pauschaltarife den Verbindungsumsatz wegen des abnehmenden Anteils abgerechneter Minuten.

Trotz eines mengenbedingten Umsatzzuwachses bei den Teilnehmeranschlussleitungen sank der Umsatz bei Wholesale-Produkten gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 2,2 Mrd. €. Zu einem rückläufigen Umsatz führten unter anderem der mengenbedingte Rückgang sowohl bei DSL-Resale-Anschlüssen als auch bei Interconnection-Verbindungen in nationale Mobilfunknetze sowie die sinkende Nachfrage von Resellern nach Vorleistungsprodukten für Schmalbanddienste.

Der Umsatz stieg im Bereich IP/Internet um 20 Mio. € gegenüber der Vergleichsperiode auf 1,2 Mrd. €. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 ist das ein Plus von 1,6 Prozent. Durch die Vollkonsolidierung der ImmobilienScout GmbH war der Umsatz leicht wachsend. Das Mengenwachstum bei DSL-Retail-Anschlüssen konnte den Preisverfall nicht vollständig kompensieren.

Im Bereich Übrige Festnetzleistungen – bestehend aus Datenkommunikation, Mehrwertdienste und Endgeräte – ging der Umsatz sowohl mengen- als auch teilweise preisbedingt im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 um 12,1 Prozent auf 1,0 Mrd. € zurück. Von dieser Entwicklung konnte sich kein Bereich entkoppeln.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz
Ausland**

Im Ausland sank der Umsatz um 19,8 Prozent auf 1,1 Mrd. €. Die Entkonsolidierung von T-Online France und T-Online Spain mit 0,2 Mrd. €, der harte Wettbewerb im klassischen Festnetz und die Substitution der Festnetzkommunikation durch den Mobilfunk beeinflussten die Umsatzentwicklung

im Halbjahresvergleich negativ. Das dynamische Breitbandwachstum bei den osteuropäischen Beteiligungen glich den Rückgang im klassischen Festnetzgeschäft nur teilweise aus.

**Breitband/
Festnetz:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA von Breitband/Festnetz stieg um 34 Mio. € gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres auf 3,8 Mrd. €. Die negative Umsatzentwicklung im In- und Ausland ließ sich durch Senkung der umsatzvariablen Kosten, geringere Marktinvestitionen und Effizienzsteigerungen sowie insgesamt positive Konsolidierungskreiseffekte überkompensieren.

Im Inland erwirtschaftete T-Home im ersten Halbjahr 2008 ein bereinigtes EBITDA von 3,3 Mrd. €. Die Einsparungen umsatzvariabler Kosten wie Terminierung und Material sowie geringere Kosten für Marktinvestitionen, Fremdleistungen und ein geringerer Personalaufwand überwogen den Umsatzrückgang im klassischen Festnetzgeschäft.

Im Ausland stieg das bereinigte EBITDA im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 24 Mio. € auf 0,5 Mrd. €. Die Entkonsolidierung von T-Online France und T-Online Spain trug dazu wesentlich bei.

Die Sondereinflüsse von 0,3 Mrd. € im ersten Halbjahr 2008 resultierten im Wesentlichen aus Aufwendungen für Personalmaßnahmen wie z. B. Abfindungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres ließen sich die Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Wesentlichen durch den positiven Veräußerungserlös von T-Online France kompensieren.

**Breitband/
Festnetz:
EBIT**

Im ersten Halbjahr 2008 reduzierte sich das EBIT (Betriebsergebnis) um 0,2 Mrd. € auf 1,7 Mrd. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007. Diese Entwicklung resultiert im We-

sentlichen aus den gleichen Effekten wie bei der Entwicklung des EBITDA und den Veränderungen der Sondereinflüsse.

**Breitband/
Festnetz:
Cash Capex**

Der Cash Capex sank um 0,1 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €. Der Rückgang erfolgte vor allem auf Grund der im Vergleich

zum ersten Halbjahr des Vorjahres geringeren Investitionen in den Ausbau von VDSL und ADSL2+.

**Breitband/
Festnetz:
Personal**

Das weiter konsequent umgesetzte Personalumbauprogramm führte über sozialverträgliche Maßnahmen zu einer niedrigeren durchschnittlichen Mitarbeiterzahl. Im ersten Halbjahr 2008 reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber der Vergleichsperiode um 3,7 Prozent auf insgesamt 96 154.

Im Inland sank die Zahl im Vergleichszeitraum um 457 Mitarbeiter auf 80 453. Hier wirkte sich die weitere Inanspruchnahme von Abbauinstrumenten aus, etwa Altersteilzeit, Vorruhestand und Abfindungen, die Überführung von Beamten in Beschäftigungsperspektiven und Verlagerungen von Mitarbeitern zur Konzernzentrale & Shared

Services. Hinzu kamen zum Jahresanfang 2008 rund 4 700 Mitarbeiter durch die Verlagerung der ActiveBilling sowie die erfolgte Eingliederung der Call-Center-Aktivitäten der T-Mobile Deutschland GmbH in das operative Segment Breitband/Festnetz und die Übernahme von Nachwuchskräften.

Im ersten Halbjahr 2008 reduzierte sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Ausland gegenüber dem Vorjahreswert um 3 277 auf insgesamt 15 701. In Osteuropa sank die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten durch eine erfolgreiche Optimierung der Leistungsprozesse sowie den Verkauf der Rundfunkdienste in der Slowakei um insgesamt 2 298 gegenüber dem Vorjahreshalbjahr.

Geschäftskunden.

Geschäftskunden: Wesentliche KPIs

		30.6.2008	31.3.2008	Veränd. 30.6.2008/ 31.3.2008 %	31.12.2007	Veränd. 30.6.2008/ 31.12.2007 %	30.6.2007	Veränd. 30.6.2008/ 30.6.2007 %
Computing & Desktop Services								
Anzahl der betreuten Server	(Stück)	41 618	41 026	1,4	39 419	5,6	36 082	15,3
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	(Mio. Stück)	1,48	1,45	2,1	1,46	1,4	1,43	3,5
Systems Integration^a								
Fakturierte Stunden ^b	(Mio.)	5,6	2,7	n.a.	11,4	(50,9)	5,8	(3,4)
Utilization Rate ^c	(%)	80,3	80,0	0,3p	80,2	0,1p	80,2	0,1p

Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^a National: ohne Konsolidierungskreisveränderungen.

^b Kumulierte Werte zum Stichtag.

^c Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

Zum Beginn des Geschäftsjahres 2008 wurde die Berichtsstruktur von T-Systems auf Grund der operativen Neuausrichtung angepasst. Dadurch entfallen in der Berichterstattung künftig die Bereiche Enterprise und Business Services. Der bisherige Bereich Business Services geht vollständig in Telecommunications auf. Die Bereiche Computing & Desktop Services und Systems

Integration sind durch die Neuorganisation nicht betroffen. Darüber hinaus sind die Geschäftszahlen der T-Systems maßgeblich durch die Entkonsolidierung von Media & Broadcast sowie die Verlagerung der ActiveBilling zum Segment Breitband/Festnetz beeinflusst. Dies ist auf die Konzentration der T-Systems auf netzzentrierte ICT-Services zurückzuführen.

Geschäfts- entwicklung

Der Geschäftskundenmarkt für Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) ist auch im ersten Halbjahr 2008 durch harten Wettbewerb und starken Preisdruck geprägt. Zwar geht der berichtete Auftragseingang um 5,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück, jedoch wächst der um Konsolidierungskreiseffekte bereinigte Auftragseingang um 9,7 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007.

Die positive Entwicklung im vergleichbaren Auftrags-eingang unterstreicht, dass T-Systems mit dem neuen Marktangang im Vertrieb sowie der Fähigkeit, weltweit ICT-Services und Telekommunikationsdienste bereitzustellen, auf dem richtigen Weg ist. Insbesondere die Konzentration auf große länderübergreifende Outsourcing-Verträge trug schon jetzt dazu bei, dass T-Systems im Ausland kontinuierlich wächst. Beispiele dafür sind der Großauftrag des Ölkonzerns Royal Dutch Shell sowie die „Big Wins“ von Siemens (Vernetzung der Standorte in Osteuropa) und des südafrikanischen Versicherungsunternehmens Old Mutual Group (IT-Outsourcing).

**Geschäftskunden:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. € ^a
Gesamtumsatz	2 603	2 667	2 962	(10,0)	5 270	5 868	(10,2)	11 987
Computing & Desktop Services ^a	869	866	1 036	(16,4)	1 735	2 041	(15,0)	4 166
Systems Integration ^a	414	440	415	6,0	854	830	2,9	1 711
Telecommunications ^a	1 320	1 361	1 511	(9,9)	2 681	2 997	(10,5)	6 110
EBIT ^b (Betriebsergebnis)	479	(65)	34	n.a.	414	78	n.a.	(323)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse ^b	467	(58)	(24)	n.a.	409	(24)	n.a.	(478)
EBIT bereinigt ^b	12	(7)	58	n.a.	5	102	(95,1)	155
EBIT-Marge bereinigt ^b (%)	0,5	(0,3)	2,0		0,1	1,7		1,3
Abschreibungen	(194)	(201)	(222)	9,5	(395)	(439)	10,0	(907)
EBITDA ^c	673	136	256	(46,9)	809	517	56,5	584
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^c	467	(58)	(24)	n.a.	409	(24)	n.a.	(478)
EBITDA bereinigt ^c	206	194	280	(30,7)	400	541	(26,1)	1 062
EBITDA-Marge bereinigt ^c (%)	7,9	7,3	9,5		7,6	9,2		8,9
Cash Capex ^d	(138)	(193)	(149)	(29,5)	(331)	(422)	21,6	(921)
Anzahl Mitarbeiter ^e	53 129	52 254	56 218	(7,1)	52 691	56 497	(6,7)	56 566

^a Zum Beginn des Geschäftsjahres 2008 wurde die Berichtsstruktur von T-Systems an die operative Neuausrichtung angepasst. Dadurch entfallen in der Berichterstattung künftig die Bereiche Enterprise und Business Services. Der bisherige Bereich Business Services geht vollständig in Telecommunications auf. Die Bereiche Computing & Desktop Services und Systems Integration sind durch die Neuorganisation nicht betroffen.

^b Das EBIT entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis. Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT und der bereinigten EBIT-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

^c Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

^d Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Darin enthalten sind im ersten Halbjahr 2007 Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

^e Personal im Durchschnitt.

**Geschäftskunden:
Gesamtumsatz**

Insgesamt lag der Gesamtumsatz des operativen Segments Geschäftskunden im ersten Halbjahr 2008 bei 5,3 Mrd. € und ging damit im Jahresvergleich um 10,2 Prozent zurück. Um Konsolidierungskreiseffekte sowie Wechselkurseffekte bereinigt läge der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahreshalbjahr bei 3,0 Prozent. Die Umsätze mit Kunden innerhalb des Deutschen Telekom Konzerns waren rückläufig.

Die positive Entwicklung des internationalen Geschäfts setzte sich im ersten Halbjahr 2008 fort und verzeichnete ein Umsatzplus von 3,2 Prozent. In Deutschland ging der Umsatz dagegen um 13,6 Prozent zurück. Der Rückgang beim Umsatz im Inland ist sowohl durch den unverminderten Preisverfall im Telekommunikations- und IT-Geschäft als auch durch den Verkauf der Media & Broadcast sowie der Verlagerung von ActiveBilling begründet.

**Geschäftskunden:
Außenumsatz**

Im Geschäft mit Kunden außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns erwirtschaftete das operative Segment Geschäftskunden im ersten Halbjahr 2008 einen Umsatz von 4,1 Mrd. €. Das entspricht einem Rückgang von 7,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Erste Erfolge aus der strategischen Partnerschaft mit Cognizant konnten den preisbedingten Umsatzrückgang in Systems Integration nicht kompensieren. Auch bei Computing &

Desktop Services und Telecommunications ist ein Rückgang zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die Veränderung des Konsolidierungskreises sowie auf die sinkenden Preise im IT-Standardgeschäft bei Computing & Desktop Services zurückzuführen ist. Bei Telecommunications stiegen zwar die IP-Umsätze, dies kompensierte den deutlichen Preisverfall im Sprach- und Datengeschäft jedoch weiterhin nicht.

**Geschäftskunden:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Im ersten Halbjahr 2008 erzielte das operative Segment Geschäftskunden ein EBITDA von 0,8 Mrd. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,3 Mrd. € ist in erster Linie auf den Gewinn aus dem Verkauf der Rundfunk- und Mediensparte Media & Broadcast zurückzuführen. Der rückläufige Umsatz wirkte sich negativ auf die EBITDA-Entwicklung aus.

Das bereinigte EBITDA war – vor allem bedingt durch den anhaltenden Preis- und Wettbewerbsdruck sowie die Entkonsolidierung von Media & Broadcast und die Verlagerung von ActiveBilling – um 26,1 Prozent rückläufig. Um diese Konsolidierungskreiseffekte sowie um Wechselkurseffekte bereinigt läge das bereinigte EBITDA 6,8 Prozent unter dem der Vorjahresvergleichsperiode. Trotz eines gestarteten Programms zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung konnte T-Systems diesen Rückgang nicht vollständig kompensieren.

**Geschäftskunden:
EBIT,
bereinigtes EBIT**

Im ersten Halbjahr 2008 betrug das EBIT (Betriebsergebnis) 0,4 Mrd. €. Der Anstieg von 0,3 Mrd. € ist auf den Erlös aus dem Verkauf von Media & Broadcast zurückzuführen.

Das bereinigte EBIT ging um 95,1 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 zurück. Der Rückgang ist maßgeblich umsatzgetrieben.

**Geschäftskunden:
Cash Capex**

Der Cash Capex sank im Berichtszeitraum um 0,1 Mrd. €. Der höhere Cash Capex im Vorjahr ist auf Investitionen

im Zusammenhang mit dem Erwerb der Infrastruktur der Centrica in 2007 zurückzuführen.

**Geschäftskunden:
Personal**

Der durchschnittliche Personalbestand im operativen Segment Geschäftskunden sank um 3 806 auf 52 691 Mitarbeiter. Das entspricht einem Rückgang von 6,7 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007. Durch den Verkauf der Media & Broadcast sowie die Anfang 2008 erfolgte Verlagerung von ActiveBilling in das operative Segment Breitband/Festnetz reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter um rund 3 000 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der übrige Rückgang beruht auf den bereits 2007 eingeleiteten Maßnahmen zur Personalrestrukturierung.

Im Inland sank die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Vergleichszeitraum um 5 863 auf 35 140. Das entspricht einem Rückgang von 14,3 Prozent. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die oben beschriebene Entkonsolidierung und die Verlagerung von ActiveBilling sowie die Umsetzung der Maßnahmen zur Personalrestrukturierung zurückzuführen. Im Ausland stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 2 057 – ein Plus von 13,3 Prozent. Der wesentliche Grund liegt in der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie.

Konzernzentrale & Shared Services.

Das operative Segment Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der operativen Segmente gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, der unter anderem das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG mit Schwerpunkt Deutschland steuert und bewirtschaftet, die DeTeFleetServices GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsleistungen sowie Vivento. Darüber hinaus umfasst das operative Segment Konzernzentrale & Shared Services auch die Shared Service- und Headquarter-Funktionen der Magyar Telekom.

Zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit gründete die Deutsche Telekom zum 1. April 2008 die Deutsche Telekom Accounting GmbH mit dem Ziel, die Finanzbuchhaltung moderner und leistungsfähiger zu gestalten und durch die Zusammenfassung von Standorten Größenvorteile zu nutzen. Dazu bündelt die Deutsche Telekom die bisher in den operativen Segmenten organisierten Buchhaltungsaufgaben effizient in einem Shared Service-Center. Im zweiten Quartal 2008 schloss die neue Gesellschaft bereits die ersten Standortmigrationen erfolgreich ab.

Für Vivento, den Personaldienstleister der Deutschen Telekom, standen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008 im Wesentlichen zwei Aufgaben im Fokus: die Akquisition weiterer externer Beschäftigungsperspektiven insbesondere im öffentlichen Sektor für die Mitarbeiter des Konzerns (vormals Kapazitätsmanagement) sowie ein nachhaltiges Vermittlungsmanagement, um den Personalumbau zu unterstützen.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2008 betrug der Personalbestand bei Vivento rund 8 200 Mitarbeiter. Dazu zählten rund 600 Stammkräfte inklusive Management, rund 3 400 Beschäftigte bei der Call-Center-Unit, rund 1 900 Mitarbeiter, die in Projekten mit der Bundesagentur für Arbeit und anderen externen Beschäftigungen, insbesondere im öffentlichen Sektor (vormals Kapazitätsmanagement), tätig waren, sowie rund 2 300 weitere Transfermitarbeiter. Durch die externe Beschäftigung zu marktüblichen Konditionen sollen die Personalkosten der eingesetzten Mitarbeiter teilweise refinanziert werden.

Im Berichtszeitraum verließen rund 3 200 Mitarbeiter Vivento mit einer neuen Beschäftigungsperspektive. Seit der Gründung von Vivento orientierten sich damit insgesamt rund 31 600 Mitarbeiter außerhalb von Vivento neu. Die Zugänge beliefen sich im ersten Halbjahr 2008 auf rund 1 200 Mitarbeiter. Damit übernahm Vivento seit Bestehen insgesamt rund 39 800 Beschäftigte aus dem Konzern. Die Beschäftigungsquote bewegte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 auf hohem Niveau: Von den rund 7 600 Mitarbeitern (ohne Stammkräfte/Management) waren in der Berichtsperiode rund 80 Prozent in Beschäftigung bzw. Qualifizierung.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Operative
Entwicklung**

	2. Quartal 2008				1. Halbjahr 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz	884	915	988	(7,4)	1 799	1 940	(7,3)	3 868
EBIT (Betriebsergebnis)	(277)	(305)	(215)	(41,9)	(582)	(465)	(25,2)	(1 973)
EBIT-Marge (%)	(31,3)	(33,3)	(21,8)		(32,4)	(24,0)		(51,0)
Abschreibungen	(177)	(250)	(189)	(32,3)	(427)	(371)	(15,1)	(967)
EBITDA ^a	(100)	(55)	(26)	n.a.	(155)	(94)	(64,9)	(1 006)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(75)	(15)	(5)	n.a.	(90)	(140)	35,7	(898)
EBITDA bereinigt ^a	(25)	(40)	(21)	(90,5)	(65)	46	n.a.	(108)
EBITDA-Marge bereinigt ^a (%)	(2,8)	(4,4)	(2,1)		(3,6)	2,4		(2,8)
Cash Capex ^b	(103)	(100)	(82)	(22,0)	(203)	(199)	(2,0)	(471)
Anzahl Mitarbeiter ^c	23 737	24 297	27 241	(10,8)	24 017	28 275	(15,1)	27 023
davon: Vivento ^d	8 400	8 200	11 100	(26,1)	8 200	11 100	(26,1)	10 200

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 77ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Personal zum Stichtag, einschließlich Stammkräfte und Management, Werte gerundet.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Gesamtumsatz**

Der Umsatz des operativen Segments Konzernzentrale & Shared Services reduzierte sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008 um 7,3 Prozent. Wesentlicher Faktor für diese Entwicklung war der Umsatzrückgang bei Vivento durch den Verkauf der Aktivitäten der VTS (Vivento Technical Services GmbH), die Veräußerung von Call-Center-Standorten der VCS (Vivento Customer Services GmbH) und die Preissenkungen in der Call-Center-Unit. Hinzu kamen gesunkene Umsätze bei der

Deutsche Funkturm GmbH im Bereich Grundstücke und Gebäude. Diese Umsatzrückgänge wurden teilweise kompensiert durch das Umsatzwachstum im Flottengeschäft der DeTeFleetServices GmbH in Folge höherer Erlöse aus Fahrzeugverkäufen im Rahmen des Regelaustauschs sowie durch die Abrechnung von Buchhaltungsleistungen der in der Berichtsperiode neu gegründeten Deutsche Telekom Accounting GmbH gegenüber den operativen Segmenten.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Im ersten Halbjahr 2008 sank das bereinigte EBITDA des operativen Segments Konzernzentrale & Shared Services im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Hier wirkten sich insbesondere die geringeren Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen sowie der Umsatzrückgang infolge von Preissenkungen in der Call-Center-Unit negativ aus. Diesen belastenden Effekten stand ein nachhaltig verbessertes EBITDA bei Vivento gegenüber. Die Verbesserung resul-

tierte aus dem Verkauf der Aktivitäten der VTS, der Veräußerung von Call-Center-Standorten sowie aus einem reduzierten Personalbestand, bedingt durch die Fluktuation bei Vivento. Die EBITDA-belastenden Sondereinflüsse verringerten sich gegenüber der Vergleichsperiode um 50 Mio. €. Sie umfassten im Berichts- und Vergleichszeitraum im Wesentlichen die Aufwendungen für die Veräußerung von Call-Center-Standorten.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) verschlechterte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 117 Mio. €. Maßgeblich

für diese Entwicklung war die Verringerung des bereinigten EBITDA.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Personal**

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 lag die durchschnittliche Mitarbeiterzahl bei 24 017. Die Ursache für den Rückgang von 4 258 Mitarbeitern im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 war vor allem der weitere Personal-

rückgang bei Vivento. Er resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der Aktivitäten der VTS und der Veräußerung von Call-Center-Standorten.

Risiko- und Chancensituation.

Hier werden die wesentlichen neuen Risiko- und Chancen-
aspekte gegenüber dem Geschäftsbericht 2007 und dem
Konzern-Zwischenbericht zum 31. März 2008 der Deutschen
Telekom AG erläutert.

Recht

Klage der Vivendi S.A. vor dem US District Court, Seattle.

- Am 23. Oktober 2006 hat Vivendi S.A. eine Klage unter anderem gegen die Deutsche Telekom AG, die T-Mobile USA, Inc., die T-Mobile International AG und die T-Mobile Deutschland GmbH beim US District Court in Seattle, Washington State eingebracht, mit der Behauptung, die Beklagten hätten sie in unrechtmäßigem Zusammenwirken um ihre angeblichen PTC-

Anteile gebracht. Die Klage stützt sich auf den Racketeer Influenced and Corrupt Organisations Act (RICO Act). Vivendi verlangt in der Klage unter anderem Schadensersatz in Höhe von ca. 7,5 Mrd. US-\$. Das Gericht hat die Klage am 5. Juni 2008 abgewiesen. Vivendi hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

Schadensersatzklagen wegen angeblicher Preis-Kosten-Schere.

- Wettbewerbsunternehmen begehren von der Deutschen Telekom AG Schadensersatz, der aktuell in Höhe von 223 Mio. € gerichtlich geltend gemacht ist, wegen einer angeblichen Preis-Kosten-Schere zwischen Vorleistungspreisen und Endkundenpreisen. Der bisher anhängige Rechtsstreit ist bis zu einer rechtskräftigen Entscheidung der europäischen Gerichte in einem für die Anspruchsbegründung ent-

scheidenden Bußgeldverfahren ausgesetzt. Das Europäische Gericht Erster Instanz (EuG) hat am 10. April 2008 die Nichtigkeitsklage der Deutschen Telekom AG gegen die zugrunde liegende EU-Bußgeldentscheidung abgewiesen. Die Deutsche Telekom AG hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel zum Europäischen Gerichtshof (EuGH) eingelegt.

Klage der Eutelsat S.A. vor dem Handelsgericht Paris.

- Am 31. Oktober 2005 hat der Satellitenbetreiber Eutelsat S.A. die Deutsche Telekom AG und die T-Systems Business Services GmbH vor dem Handelsgericht Paris auf 142 Mio. € Schadensersatz wegen einer angeblichen vertraglichen Pflichtverletzung verklagt. Das Pari-

ser Handelsgericht hat sich am 24. Juni 2008 für unzuständig erklärt und die Klage abgewiesen. Eutelsat hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Zudem hat Eutelsat noch die Möglichkeit, die Sache vor ein Schiedsgericht zu tragen.

Regulierung

Bundesnetzagentur-Beschluss zu IP-Bitstrom Access (IP-BSA) Entgelte.

- Die Bundesnetzagentur hat mit Beschluss vom 13. Mai 2008 bzw. Änderungsbeschluss vom 26. Mai 2008 die Entgelte für die Varianten IP-BSA ADSL und IP-BSA ADSL stand alone bis zum 30. Juni 2009 festgesetzt. Das monatliche Überlassungsentgelt liegt damit bei 8,65 € für IP-BSA und 19,15 € für IP-BSA stand alone. Der Preisunterschied entspricht dem Entgelt für die Teilnehmeranschlussleitung (TAL). Bei IP-BSA überlässt die Deutsche Telekom dem Wettbewerber DSL-Anschlüsse und transportiert den darüber geführten Datenstrom über ihr Konzentratornetz zum zugehö-

rigen Breitband-Point-of-Presence, wo sie ihn an den Wettbewerber übergibt. IP-BSA versetzt Wettbewerber damit in die Lage, insbesondere im Massenmarkt Endkunden breitbandige Internetzugänge anzubieten. Im Rahmen der sog. Stand alone-Variante benötigt der Endkunde keinen PSTN-Anschluss mehr von der Deutschen Telekom. Wettbewerber können den Endkunden so IP-basierte Komplettangebote unterbreiten. Die Deutsche Telekom hat am 13. Juni 2008 Klage gegen den Beschluss beim Verwaltungsgericht Köln eingereicht.

Missbrauchsverfahren Hansenet.

- HanseNet Telekommunikations GmbH (Alice) hat am 25. Januar 2008 bei der BNetzA ein Missbrauchsverfahren nach § 42 TKG beantragt. HanseNet führt in dem Antrag aus, dass die Deutsche Telekom AG bei Call & Surf-Produkten durch die angebotenen Konditi-

onen (Mindestvertragslaufzeit, automatische Vertragsverlängerung, Kündigungsfrist) Marktmacht missbrauche. Eine Entscheidung der BNetzA steht derzeit noch aus. Die Deutsche Telekom sieht diese Konditionen als rechtlich zulässig und marktüblich an.

Für weitere Ausführungen zur Risiko- und Chancensituation wird auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2007 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risiken und Chancen hingewiesen. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes verwiesen.

Ausblick.

Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (30. Juni 2008).

Konzern

Weitere 2 Prozent an OTE erworben.

- Der Vollzug der Gesellschaftervereinbarung und des Anteilskaufvertrags mit der Hellenischen Republik und damit die Ausübung der Beherrschung (im Sinne von IAS 27) stehen derzeit noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden. Voraussetzung für den Vollzug der Gesellschaftervereinbarung und des Anteilskaufvertrags war darüber hinaus der Erwerb von

zusätzlichen 2 Prozent der Anteile der OTE durch die Deutsche Telekom am Markt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Zwischenberichts zum ersten Halbjahr 2008 waren die Anteilskäufe am Markt abgeschlossen. Aktuell befinden sich 21,967 Prozent aller OTE-Aktien in unmittelbarem Besitz der Deutschen Telekom AG.

Besoldungserhöhung für Beamte.

- Der Deutsche Bundestag hat das Bundesbesoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2008/2009 verabschiedet. Der Bundesrat stimmte der beabsichtigten Regelung zu, Änderungen sind nicht zu erwarten. Das Bundesinnenministerium und das Bundesfinanzministerium teilten mit, dass im Vorfeld der zu erwartenden gesetzlichen Regelung, ab den Bezügen für den Monat August 2008, also Ende Juli 2008, Abschlagszahlungen zu leisten sind. Dies gilt auch für die Beamtinnen und Beamten der Deutschen Telekom AG.

Der Gesetzesentwurf sieht folgende Anhebung der Dienst- und Versorgungsbezüge in den Jahren 2008 und 2009 vor: Ab 1. Januar 2008 steigen die monatlichen Grundgehaltssätze um 50 € (Sockelbetrag). Die Dienstbezüge einschließlich des Sockelbetrages steigen linear um 3,1 Prozent. Eine weitere lineare Erhöhung um 2,8 Prozent ist ab 1. Januar 2009 vorgesehen. Es erfolgt eine Einmalzahlung von 225 € im Januar 2009 und zusätzlich eine Erhöhung der Mehrarbeitsvergütung und Erschwerniszulagen.

Verkauf der DeTelImmobilien an Strabag.

- Die Deutsche Telekom und die österreichische Strabag SE haben am 23. Juli 2008 eine Vereinbarung über den Verkauf der 100-prozentigen Tochtergesellschaft DeTelImmobilien, die Immobiliendienstleistungen für die Deutsche Telekom erbringt, abgeschlossen. Demnach soll die DeTelImmobilien zum 1. Oktober 2008 durch die Deutsche Telekom veräußert und künftig von der Strabag weitergeführt werden. Für die derzeit rund 6 200 Mitarbeiter wurden weitreichende Vereinbarungen zur Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse sowie

der finanziellen Konditionen getroffen. Darüber hinaus wurde auf Basis von Markt- und Branchen-Benchmarks ein umfangreicher Dienstleistungsvertrag über zunächst zehn Jahre mit der Deutschen Telekom, dem bislang größten Kunden, abgeschlossen. Die Veräußerung steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom und der Genehmigung der zuständigen Kartellbehörden. Die Immobilien der Deutschen Telekom sind von dem Verkauf nicht betroffen.

Mobilfunk Europa

Großer Erfolg bei Einführung des Apple iPhone 3G in Deutschland, den Niederlanden und Österreich.

- Seit dem 11. Juli 2008 vermarktet T-Mobile das innovative iPhone 3G in Deutschland, den Niederlanden und Österreich mit großem Erfolg. Bereits am ersten Verkaufstag wurden in Deutschland mehr als 15 000 Geräte abgesetzt. Die starke Nachfrage nach dem iPhone

in Verbindung mit den attraktiven T-Mobile Tarifen bestätigt, dass die Fokussierung auf mobile Breitbanddienste in Verbindung mit neuen Multimediageräten den Kundenwunsch trifft und die zukünftige Entwicklung des Mobilfunkmarktes markiert.

T-Mobile senkt Roaming-Preise.

- Mit einer Roaming-Preissenkung für Datendienste um bis zu 80 Prozent folgt T-Mobile UK seit dem 1. Juli 2008 der T-Mobile Deutschland, die bereits im Juni 2008 die Preise um rund 75 Prozent senkte. Des Weiteren senken T-Mobile Deutschland ab dem 1. Juli 2008 bei Prepaid und T-Mobile UK ab dem 30. August 2008 die Preise für SMS-Roaming um 20 Prozent, respektive 38 Prozent. Auch andere T-Mobile Gesellschaften senk-

ten rechtzeitig vor Beginn der Urlaubszeit die Preise für SMS-Roaming. Im Bereich der Voice-Telefonie vergünstigt T-Mobile Deutschland zum 30. August 2008 die Minutenpreise für Roaming-Gespräche. Die beiden größten T-Mobile Landesgesellschaften in Europa gestalten somit ihre Preise für Mobilfunk im Ausland attraktiver und führen den bereits in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Weg fort.

Mobilfunk USA

T-Mobile USA stellt neuen Festnetztarif für 10 US-\$ vor.

- T-Mobile USA stellte einen revolutionären neuen Dienst vor, mit dem Kunden über ihren Festnetzanschluss zu Hause für nur 10 US-\$ im Monat innerhalb der USA unbegrenzt telefonieren können. Seit dem 2. Juli 2008 bietet T-Mobile USA ihren Kunden flächendeckend den neuen Dienst T-Mobile@home an. Damit können sie ihre gewohnte Festnetznummer behalten und Kos-

ten sparen, indem sie ihren Festnetzanschluss in den Vertrag mit T-Mobile aufnehmen. Das bisher nur in den beiden Testregionen Dallas und Seattle verfügbare Angebot T-Mobile@home hat sich als besonders günstig für Familien erwiesen, die Geld sparen wollen, ohne auf den gewohnten Komfort eines Festnetztelefons verzichten zu müssen.

Internationalisierung und Sortimenterweiterung bei Musicload und Softwareload.

- Das Musikdownloadportal Musicload expandiert im deutschsprachigen Raum und startet im Juli 2008 sein Geschäft in der Schweiz und in Österreich. Die User können auf das gesamte Repertoire des Portals mit mehr als 3,5 Mio. Songs, rund 1 500 Hörbüchern und einer großen Auswahl an Musikvideos zugreifen.
- Softwareload stellt sein Angebot für mobile Endgeräte ab August 2008 allen Internetnutzern zur Verfügung. Das Sortiment umfasst neben einer großen Auswahl an PC-Software über 12 000 Mobile-Software-Titel für führende Betriebssysteme, wie z.B. SymbianOS, Windows Mobile, BlackBerry-Rim und PalmOS.

T-Punkt Vertriebsgesellschaft vom TÜV ausgezeichnet.

- Anfang Juli 2008 wurde die T-Punkt Vertriebsgesellschaft vom TÜV Saarland für die Kundenzufriedenheit hinsichtlich des gesamten Service mit der Note 1,74 getestet und ist damit „TÜV Service tested“. Das Ergebnis basiert auf repräsentativen Befragungen von fast 30 000 Kunden der Telekom Shops, die im Januar und Februar dieses Jahres durchgeführt wurden.

Abschluss der Entgelttarifrunden bei T-Systems.

- Im zweiten Quartal 2008 begannen die Verhandlungen von T-Systems zur Entgelttarifrunde für die rund 27 000 tariflichen Angestellten. Nach langen Verhandlungen wurde am 9. Juli 2008 ein tragfähiger Kompromiss gefunden, der angesichts der schwierigen Situation von T-Systems wirtschaftlich vertretbar ist. Das Ergebnis sieht eine lineare Gehaltserhöhung der Beschäftigten von 3,1 Prozent ab 1. Januar 2009 vor. Im Jahr 2008 erfolgt bereits eine Einmalzahlung von 900 € an Tarifmitarbeiter bzw. von 765 € an beurlaubte Beamte. Der Tarifabschluss umfasst eine Gesamtlaufzeit von 21 Monaten.

Abfindungsprogramm bei T-Systems.

- T-Systems bietet im Rahmen des Personalumbaus in der Zeit vom 1. September 2008 bis 28. Februar 2009 ein zeitlich befristetes, freiwilliges Abfindungsprogramm an. Bereitgestellt wird dabei das Dreifache des regulären Abfindungsbetrags. Mitarbeiter, die sich für den Abschluss eines Auflösungsvertrags in der Zeit vom 1. September bis 30. November 2008 entscheiden, erhalten eine höhere Abfindung als Mitarbeiter, die einen solchen Vertrag zu einem späteren Zeitpunkt abschließen.

Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung.⁶

Markterwartung

Die insgesamt erfreuliche Entwicklung auf den ausländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom hält weiter an, insbesondere im Schlüsselmarkt USA. Ein extrem harter Wettbewerb sowie der fortgesetzte Preisverfall in

der Telekommunikationsbranche prägen jedoch weiterhin die Entwicklung auf den inländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom.

Die Deutsche Telekom stellt sich den Herausforderungen

Die Deutsche Telekom begegnet dem anhaltenden technologischen Wandel und dem harten Wettbewerb auf ihren Absatzmärkten mit gezielten Maßnahmen. Wesentliche Schritte sind:

- Verbesserungen der Servicekultur und -prozesse, Investitionen in künftige Produktfelder und Vereinfachung der auf Zielgruppen zugeschnittenen Angebotspalette und Preismodelle, mit dem Ziel der nachhaltigen Absicherung bestehender Kundenbeziehungen sowie zur Gewinnung von Neukunden.
- Kostensenkungsmaßnahmen und weitere Rationalisierungsinvestitionen in kosteneffizientere IP-Netze.
- Weiterführung der Maßnahmen zur Anpassung der Personalstruktur. Der dafür erforderliche Personalabbau erfolgt vorrangig über den Einsatz sozialverträglicher und freiwilliger Instrumente wie Altersteilzeit, Abfindungen und vorzeitigem Ruhestand.
- Sinnvolle Konsolidierungen in heutigen Präsenzmärkten, aber auch Engagements außerhalb der Märkte, in denen die Deutsche Telekom derzeit agiert, um internationale Größenvorteile und Synergien zu nutzen.
- Starke Partizipation an den Megatrends (Mobiles Internet, Web 2.0) durch Eigenentwicklungen und durch Partnerschaften mit anderen Anbietern zur Integration populärer Internetangebote oder unternehmerische Beteiligungen in entsprechende Produkte und Konzepte.

⁶ Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse, Ergebnis und Personalzahlen für die Jahre 2008 und 2009. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel „Risiko- und Chancenmanagement“ im Lagebericht sowie unter der Überschrift „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Jahresbericht nach Form 20-F und im „Haftungsausschluss“ am Ende des Geschäftsberichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden in Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Alle Maßnahmen basieren auf der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“. Das Finanzmanagement der Deutschen Telekom stellt – trotz der aktuell eingeschränkten Refinanzierungsmöglichkeiten auf Grund der Finanzkrise in den USA – die konsequente Umsetzung dieser Strategie

sicher. Diese trägt nachhaltig zur positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung und zur Sicherung des Cash-Flow bei. Sie unterstützt damit das Bestreben der Deutschen Telekom, ihren Aktionären auch künftig eine attraktive Dividende zu bieten.

**Gesamtaussage
zur Geschäfts-
entwicklung des
Konzerns**

Auf Grundlage der erwarteten Marktsituation in den einzelnen operativen Segmenten strebt die Deutsche Telekom für den Gesamtkonzern ein weiterhin positives Ergebnis an.

**Mobilfunk
Europa**

Für das operative Segment Mobilfunk Europa erwartet die Deutsche Telekom weiterhin ein Wachstum der Kundenzahlen und eine Fortsetzung des positiven Umsatz- und Ergebnistrends. Ein wichtiger Wachstumstreiber ist das Angebot innovativer Datendienste, besonders die Weiterentwicklung des web'n'walk-Angebots mit neuen Mobilfunkendgeräten und attraktiven Tarifen. Zudem beeinflusst die Vollkonsolidierung von Orange Nederland und Online das Wachstum positiv. Weitere Kosteneinsparungen fördern die positive Ergebnisentwicklung.

Regulierungseingriffe, wie z.B. die von der EU-Kommission geplante Verordnung zu Daten- und SMS-Roaming oder die geplante EU-Empfehlung zur Kostenregulierung der Terminierungsentgelte im Mobilfunk, gesetzgeberische Entscheidungen und Wechselkursrisiken können die Umsätze und Ergebnisse auf Eurobasis negativ beeinflussen.

Das Mobilfunkgeschäft wird auch im Geschäftsjahr 2008 wesentlicher Investitionsschwerpunkt des Konzerns sein. In Europa stehen sowohl Qualitätsverbesserungen der GSM-Netze als auch der weitere Ausbau der UMTS-Netze an.

**Mobilfunk
USA**

Die Deutsche Telekom erwartet, dass sich sowohl der Umsatz als auch das Ergebnis im operativen Segment Mobilfunk USA auf US-Dollarbasis weiterhin positiv entwickeln. Vor allem die hohen Kundenzuwachsraten werden sich positiv auswirken. Ein wichtiger Treiber für das Umsatzwachstum ist dabei die Vollkonsolidierung der SunCom seit dem 22. Februar 2008, aber auch die Weiterentwicklung innovativer Datendienste unterstützt diese Entwicklung.

Das Wechselkursrisiko für den US-Dollar kann den Umsatz und das Ergebnis auf Eurobasis allerdings negativ beeinflussen.

Investitionsschwerpunkte in den USA sind der Ausbau der Netzqualität und Netzabdeckung sowie der Aufbau von Mobilfunknetzen der 3. Generation.

**Breitband/
Festnetz**

Im Breitbandgeschäft wird die Deutsche Telekom ihre Marktführerschaft verteidigen. Getrieben unter anderem durch ein starkes Marktwachstum und die erfolgreiche Marktbearbeitung wird die Zahl der Breitbandanschlüsse weiter erhöht.

Die in 2007 eingeführten Entertain-Produkte werden um neue Leistungsmerkmale und Tarife erweitert, um den Massenmarkt zu erschließen. Das traditionelle Festnetzgeschäft wird auch künftig durch wettbewerbs- und technologiebedingte Marktanteilsverluste geprägt sein.

Mit der Qualitäts- und Service-Offensive richtet das operative Segment Breitband/Festnetz seinen Fokus 2008 auf die Sicherung und Verteidigung des Kerngeschäfts mit Sprachtelefonie und Netzzugang sowie der Marktführerschaft im Breitbandgeschäft. Hinzu kommt die konsequente Ausrichtung auf Wachstumsthemen mit neuen Produk-

ten, wie z.B. die Einführung eines innovativen IP-Anschlusses, der den Kunden viele zusätzliche Funktionen wie etwa Videotelefonie bietet. Zudem setzt das operative Segment Breitband/Festnetz den Kurs der Erzielung von Einsparungen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette konsequent fort.

Unter den zugrunde liegenden Annahmen erwartet die Deutsche Telekom eine Verlangsamung des rückläufigen Umsatz- und Ergebnistrends für das operative Segment Breitband/Festnetz.

Auf der Infrastrukturseite setzt die Deutsche Telekom den Ausbau der Highspeed-Netzinfrastruktur in 2008 weiter fort. Daneben sind weitere Investitionen in die Netzabdeckung und Leistungsfähigkeit der bestehenden IP-Netzinfrastruktur geplant.

Geschäftskunden

Das operative Segment Geschäftskunden wird in 2008 den 2007 eingeschlagenen Kurs fortsetzen und sich weiter auf netzzentrierte ICT-Dienstleistungen fokussieren. Als Folge dieser Strategie wurden im Januar 2008 die Rundfunk- und Medientochter Media & Broadcast an den französischen Anbieter Télédiffusion de France (TDF) verkauft und die Gesellschaft ActiveBilling, die das Forderungsmanagement der Deutschen Telekom durchführt, auf das operative Segment Breitband/Festnetz übertragen. Zur Stärkung des Bereichs Systems Integration hat die Deutsche Telekom eine

Partnerschaft mit Cognizant geschlossen. Die Partnerschaft soll die Zahl der Spezialisten für das Vor-Ort-Geschäft beim Kunden international erhöhen und zum anderen die Offshore-Ressourcen für globale Kundenprojekte vergrößern.

Für das operative Segment Geschäftskunden wird unter Berücksichtigung der beschriebenen Maßnahmen sowie der Konsolidierungskreisveränderungen eine Stabilisierung der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet.

**Konzernzentrale &
Shared Services**

Das Ergebnis der Konzernzentrale & Shared Services wird im Wesentlichen durch die Entwicklung von Vivento (hier vorwiegend durch die Akquisition externer Beschäftigungsperspektiven insbesondere im öffentlichen Sektor, vormals Kapazitätsmanagement) negativ beeinflusst. Ferner wirken

sich Maßnahmen zur Zentralisierung von Funktionen zunächst belastend aus. In diesem Zusammenhang soll die konsequente Fortführung der Kostensenkungsmaßnahmen in den Folgejahren zu Effizienzgewinnen führen.

Konzern-Zwischenabschluss.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. € ^a
Umsatzerlöse	15 125	15 575	(2,9)	30 103	31 028	(3,0)	62 516
Umsatzkosten	(8 342)	(8 590)	2,9	(16 664)	(17 210)	3,2	(35 337)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 783	6 985	(2,9)	13 439	13 818	(2,7)	27 179
Vertriebskosten	(3 810)	(4 039)	5,7	(7 519)	(8 012)	6,2	(16 644)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 230)	(1 163)	(5,8)	(2 333)	(2 228)	(4,7)	(5 133)
Sonstige betriebliche Erträge	258	502	(48,6)	1 013	888	14,1	1 645
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(133)	(242)	45,0	(434)	(628)	30,9	(1 761)
Betriebsergebnis	1 868	2 043	(8,6)	4 166	3 838	8,5	5 286
Zinsergebnis	(770)	(685)	(12,4)	(1 342)	(1 343)	0,1	(2 514)
Zinserträge	87	69	26,1	158	116	36,2	261
Zinsaufwendungen	(857)	(754)	(13,7)	(1 500)	(1 459)	(2,8)	(2 775)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	5	6	(16,7)	16	13	23,1	55
Sonstiges Finanzergebnis	(211)	(110)	(91,8)	(327)	(204)	(60,3)	(374)
Finanzergebnis	(976)	(789)	(23,7)	(1 653)	(1 534)	(7,8)	(2 833)
Ergebnis vor Ertragsteuern	892	1 254	(28,9)	2 513	2 304	9,1	2 453
Ertragsteuern	(344)	(516)	33,3	(906)	(989)	8,4	(1 373)
Überschuss	548	738	(25,7)	1 607	1 315	22,2	1 080
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	154	134	14,9	289	250	15,6	509
Konzernüberschuss (Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis)	394	604	(34,8)	1 318	1 065	23,8	571

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Ergebnis je Aktie

		2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
		Q2 2008	Q2 2007 ^a	Verän- derung %	H1 2008	H1 2007 ^a	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 ^a
Ergebnis je Aktie/ADS								
unverwässert	(€)	0,09	0,14	(35,7)	0,30	0,25	20,0	0,13
verwässert	(€)	0,09	0,14	(35,7)	0,30	0,25	20,0	0,13

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Konzern-Bilanz.

	30.6.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. € ^a	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.6.2007 Mio. € ^a
Aktiva					
Kurzfristige Vermögenswerte	15 564	15 945	(381)	(2,4)	15 241
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 954	2 200	(246)	(11,2)	2 146
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7 262	7 696	(434)	(5,6)	7 582
Ertragsteuerforderungen	170	222	(52)	(23,4)	442
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 418	2 019	399	19,8	1 474
Vorräte	1 233	1 463	(230)	(15,7)	1 138
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	640	1 103	(463)	(42,0)	705
Übrige Vermögenswerte	1 887	1 242	645	51,9	1 754
Langfristige Vermögenswerte	104 562	104 728	(166)	(0,2)	109 272
Immaterielle Vermögenswerte	53 576	54 404	(828)	(1,5)	56 255
Sachanlagen	41 005	42 531	(1 526)	(3,6)	43 961
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	2 632	118	2 514	n.a.	160
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	689	599	90	15,0	624
Aktive latente Steuern	6 172	6 610	(438)	(6,6)	7 778
Übrige Vermögenswerte	488	466	22	4,7	494
Bilanzsumme	120 126	120 673	(547)	(0,5)	124 513
Passiva					
Kurzfristige Schulden	25 023	23 215	1 808	7,8	22 024
Finanzielle Verbindlichkeiten	11 460	9 075	2 385	26,3	9 517
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 942	6 823	(881)	(12,9)	5 559
Ertragsteuerverbindlichkeiten	483	437	46	10,5	533
Sonstige Rückstellungen	2 992	3 365	(373)	(11,1)	2 750
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	334	182	152	83,5	103
Übrige Schulden	3 812	3 333	479	14,4	3 562
Langfristige Schulden	52 998	52 213	785	1,5	55 271
Finanzielle Verbindlichkeiten	35 041	33 831	1 210	3,6	36 106
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	5 257	5 354	(97)	(1,8)	6 199
Sonstige Rückstellungen	3 414	3 665	(251)	(6,8)	2 921
Passive latente Steuern	6 412	6 675	(263)	(3,9)	7 503
Übrige Schulden	2 874	2 688	186	6,9	2 542
Schulden	78 021	75 428	2 593	3,4	77 295
Eigenkapital	42 105	45 245	(3 140)	(6,9)	47 218
Gezeichnetes Kapital	11 165	11 165	0	0,0	11 164
Kapitalrücklage	51 525	51 524	1	0,0	51 513
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(18 966)	(16 218)	(2 748)	(16,9)	(16 856)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(6 043)	(4 907)	(1 136)	(23,2)	(2 770)
Konzernüberschuss	1 318	571	747	n.a.	1 065
Eigene Anteile	(5)	(5)	0	0,0	(5)
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	38 994	42 130	(3 136)	(7,4)	44 111
Anteile anderer Gesellschafter	3 111	3 115	(4)	(0,1)	3 107
Bilanzsumme	120 126	120 673	(547)	(0,5)	124 513

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Konzern-Kapitalflussrechnung.

	2. Quartal 2008		1. Halbjahr 2008		Gesamtjahr 2007
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. € ^a	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Mio. € ^a
Überschuss	548	738	1 607	1 315	1 080
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 698	2 770	5 355	5 518	11 611
Ertragsteueraufwand/-ertrag	344	516	906	989	1 373
Zinserträge und -aufwendungen	770	685	1 342	1 343	2 514
Sonstiges Finanzergebnis	211	110	327	204	374
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(5)	(6)	(16)	(13)	(55)
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	2	(209)	(499)	(209)	(379)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(62)	(20)	(72)	(16)	124
Ergebnis aus dem Abgang Immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	20	(31)	27	(143)	(42)
Veränderung aktives Working Capital	81	311	(131)	(849)	(1 072)
Veränderung der Rückstellungen	(172)	(195)	(356)	(192)	1 825
Veränderung übriges passives Working Capital	53	(395)	(118)	(1 293)	(1 391)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(116)	(204)	(268)	(47)	171
Erhaltene Dividenden	3	3	39	9	36
Operativer Cash-Flow	4 375	4 073	8 143	6 616	16 169
Gezahlte Zinsen	(1 066)	(1 491)	(1 746)	(2 180)	(4 005)
Erhaltene Zinsen	373	568	616	779	1 550
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 682	3 150	7 013	5 215	13 714
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte	(347)	(241)	(568)	(440)	(1 346)
Sachanlagen	(1 490)	(1 343)	(3 061)	(3 167)	(6 669)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(2 661)	(66)	(2 683)	(81)	(264)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	-	(7)	(1 028)	(2)	(1 547)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	23	(2)	26	21	39
Sachanlagen	95	187	182	521	722
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	33	42	132	89	133
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	8	468	743	468	888
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	136	135	(164)	262	(60)
Sonstiges	(11)	(28)	(16)	32	50
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(4 214)	(855)	(6 437)	(2 297)	(8 054)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	20 480	15 372	28 212	20 117	32 514
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(18 994)	(16 102)	(29 461)	(21 304)	(35 259)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	2 474	48	4 220	1 296	1 586
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(24)	(36)	(56)	(57)	(1 020)
Dividendenausschüttungen	(3 702)	(3 380)	(3 702)	(3 502)	(3 762)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	-	5	2	11	24
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(41)	(46)	(77)	(99)	(208)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	193	(4 139)	(862)	(3 538)	(6 125)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	22	7	40	1	(100)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(317)	(1 837)	(246)	(619)	(565)
Bestand am Anfang der Periode	2 271	3 983	2 200	2 765	2 765
Bestand am Ende der Periode	1 954	2 146	1 954	2 146	2 200

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen.

	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Gesamtjahr 2007 Mio. € ^a
Marktbewertung Available for Sale Securities			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	1	0	(1)
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	0	(1)	(1)
Marktbewertung Sicherungsinstrumente			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	77	(9)	(118)
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(9)	(2)	3
Neubewertung im Rahmen von Unternehmenserwerben	(74)	(87)	(142)
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(963)	(394)	(2 510)
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	73	75	160
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	0	923
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	(22)	1	(228)
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	(917)	(417)	(1 914)
Überschuss	1 607	1 315	1 080
Erfasste Erträge und Aufwendungen	690	898	(834)
Anteile anderer Gesellschafter	441	256	512
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	249	642	(1 346)

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben.

Rechnungslegung.

Der Halbjahres-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG einen Konzern-Zwischenabschluss, einen Konzern-Zwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4, § 315 Abs. 1 Satz 6 Handels-

gesetzbuch (HGB). Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

Statement of Compliance

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 gewählt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Zwischenberichts geltenden und von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Zwischenbericht entspricht insoweit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Halbjahres-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007.

Seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wendet die Deutsche Telekom IFRS 8 „Operating Segments“ an. Die Deutsche Telekom hat die für die dargestellte Berichtsperiode ausgewiesenen Vergleichszahlen in der Segmentberichterstattung so angepasst, als wäre IFRS 8 schon immer angewendet worden.

Die Deutsche Telekom hat zum 30. Juni 2008 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen nach IAS 8 geändert. Diese werden nun im Einklang mit den Regelungen der Interpretation IFRIC 12 „Service Concession Rights“ bilanziert und bewertet. Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere öffentlich-rechtliche Institution als Konzessionsgeber Aufträge für die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen an private Unternehmen als Konzessionsnehmer vergibt. Je nach Art der Gegenleistung, die der Konzessionsnehmer vom Konzessionsgeber erhält, erfasst der Konzessionsnehmer einen Finanziellen oder einen Immateriellen Vermögenswert. Ein Finanzieller Vermögenswert ist anzusetzen, wenn ein unbedingtes vertragliches Recht des

Konzessionsnehmers besteht, Zahlungsmittel oder sonstige Finanzielle Vermögenswerte vom Konzessionsgeber zu erhalten. Sofern die Gegenleistung des Konzessionsgebers hingegen in der Gewährung eines Rechts auf die Erhebung von Gebühren von Nutzern besteht, welches kein unbedingtes Recht auf den Erhalt von Zahlungen darstellt, ist ein Immaterieller Vermögenswert anzusetzen. In Abhängigkeit von vertraglichen Vereinbarungen ist auch der Ansatz sowohl eines Finanziellen als auch eines Immateriellen Vermögenswerts möglich. Für den Konzernabschluss der

Deutschen Telekom ist diese Bilanzierungs- und Bewertungsänderung für die Aktivitäten der Toll Collect-Gruppe relevant. Toll Collect ist ein assoziiertes Unternehmen und wird im Rahmen der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Diese Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode wird retrospektiv durchgeführt. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend angepasst. Diese Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode hat keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Unternehmenszusammenschlüsse.

Die Deutsche Telekom hat am 22. Februar 2008 über ihre Konzerngesellschaft T-Mobile USA, Inc., durch den Erwerb von 100 Prozent der Gesellschaftsanteile der SunCom Wireless Holdings, Inc., Berwyn, USA (SunCom), Beherrschung über die Gesellschaft erlangt. Der Erwerb von SunCom ist Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“. Mit dem Erwerb von SunCom erweitert T-Mobile USA die Abdeckung des eigenen Mobilfunknetzes in den Südosten der USA sowie in die Karibik. Die Kundenbasis von SunCom verteilt sich auf die US-Bundesstaaten North Carolina, South Carolina, Tennessee, Georgia sowie auf Puerto Rico und die U.S. Virgin Islands. Das Unternehmen betreibt sein Mobilfunknetz ebenso wie T-Mobile auf Basis von GSM/GPRS/EDGE. Seit 2004 hat die T-Mobile Gruppe in diesen Regionen ihren Kunden Mobilfunkdienste über ein Roaming-Abkommen mit SunCom angeboten.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses, einschließlich der dem Zusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten, betragen zum Erwerbsstichtag 1,6 Mrd. US-\$ (1,1 Mrd. €). Mit dem Erwerb von SunCom wurden Barmittel in Höhe von 52 Mio. € übernommen. Auf Basis der endgültigen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dem Unternehmenszusammenschluss mit SunCom ein Goodwill in Höhe von 0,9 Mrd. €. Der Goodwill wird durch Synergien bestimmt, die durch den Zusammenschluss der beiden Gesellschaften erwartet werden, insbesondere durch die Reduzierung der Roaming-Kosten sowie Synergien im Marktauftritt. Darüber hinaus spiegelt der Goodwill – durch die erweiterte Kundenbasis und die Ausweitung des Mobilfunknetzes – die Wachstumschancen der T-Mobile USA und des Wachstumsfeldes Mobilfunk insgesamt wider.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden von SunCom sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt Mio. €	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenszusammenschluss Mio. €
Vermögenswerte	2 057	1 097
Kurzfristige Vermögenswerte	243	255
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	52	52
Finanzielle Vermögenswerte	114	114
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	54	55
Übrige Vermögenswerte	23	34
Langfristige Vermögenswerte	1 814	842
Immaterielle Vermögenswerte	1 333	555
davon: Goodwill	883	60
Sachanlagen	146	274
Übrige Vermögenswerte	335	13
Schulden	977	925
Kurzfristige Schulden	792	759
Finanzielle Verbindlichkeiten	678	655
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	36	36
Übrige Schulden	78	68
Langfristige Schulden	185	166
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Übrige Schulden	185	166

SunCom wurde erstmals zum 22. Februar 2008 in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Der Konzernumsatz erhöhte sich in der Berichtsperiode auf Grund des Erwerbs von SunCom um 191 Mio. €. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2008 ereignet, wäre der Umsatz des Konzerns um ca. weitere 84 Mio. € höher ausgefallen. Im Konzern-

überschuss der laufenden Berichtsperiode ist ein Verlust von SunCom in Höhe von 3 Mio. € enthalten. Der Konzernüberschuss hätte sich entsprechend dem Verlust von SunCom um ca. weitere 6 Mio. € verringert, wenn der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2008 vollzogen worden wäre.

Veränderung des Konsolidierungskreises.

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die im Vorjahreszeitraum noch nicht bzw. nur teilweise in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die T-Mobile Netherlands (vormals Orange Nederland), die zum 1. Oktober 2007 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurde, und um die ImmobilienScout GmbH, die zum 1. November 2007 erstmalig vollkonsolidiert wurde. Darüber hinaus wurde die im ersten Quartal der Berichtsperiode erworbene SunCom erstmalig zum 22. Feb-

ruar 2008 in den Konzernabschluss einbezogen. Zudem sind durch den Verkauf der dem operativen Segment Breitband/Festnetz zugeordneten Gesellschaften T-Online France zum 30. Juni 2007 und T-Online Spain zum 31. Juli 2007 diese Gesellschaften im Vergleich zum Konsolidierungskreis des ersten Halbjahres 2007 nicht mehr enthalten. Der Betriebsübergang der Vivento Technical Services und die Entkonsolidierung der T-Systems Media & Broadcast zum 1. Januar 2008 wirkten sich ebenso auf den Konsolidierungskreis aus.

Auswirkungen
der Veränderung
des Konsolidie-
rungskreises auf
die Konzern-
Gewinn- und
Verlustrechnung
für das erste
Halbjahr 2008

	Mobilfunk Europa	Mobilfunk USA	Breitband/ Festnetz	Geschäfts- kunden	Konzern- zentrale & Shared Services Mio. €	Gesamt Mio. €
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	278	191	(174)	(140)	5	160
Umsatzkosten	(238)	(87)	204	92	5	(24)
Bruttoergebnis vom Umsatz	40	104	30	(48)	10	136
Vertriebskosten	(31)	(68)	95	7	19	22
Allgemeine Verwaltungskosten	(31)	(25)	6	0	10	(40)
Sonstige betriebliche Erträge	1	0	(217)	(8)	5	(219)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	0	3	2	(3)	(13)
Betriebsergebnis	(36)	11	(83)	(47)	41	(114)
Zinsergebnis	0	(8)	0	1	0	(7)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	0	(4)	0	1	0	(3)
Finanzergebnis	0	(12)	0	2	0	(10)
Ergebnis vor Ertragsteuern	(36)	(1)	(83)	(45)	41	(124)
Ertragsteuern	1	(2)	(3)	17	1	14
Überschuss/(Fehlbetrag)	(35)	(3)	(86)	(28)	42	(110)
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(35)	(3)	(86)	(28)	42	(110)

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Umsatzkosten

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Umsatzkosten	(8 342)	(8 590)	2,9	(16 664)	(17 210)	3,2	(35 337)

Der Rückgang der Umsatzkosten im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 in Höhe von 0,5 Mrd. € resultiert neben

Wechselkurseffekten im Wesentlichen aus Kostenreduzierungen und Effizienzsteigerungen.

Vertriebskosten

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Vertriebskosten	(3 810)	(4 039)	5,7	(7 519)	(8 012)	6,2	(16 644)

Die Vertriebskosten sind im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 um 0,5 Mrd. € gesunken. Ursache waren unter anderem Wechselkurseffekte sowie geringere Marketingkosten.

Finanzergebnis

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. € ^a
Finanzergebnis	(976)	(789)	(23,7)	(1 653)	(1 534)	(7,8)	(2 833)
Zinsergebnis	(770)	(685)	(12,4)	(1 342)	(1 343)	0,1	(2 514)
Zinserträge	87	69	26,1	158	116	36,2	261
Zinsaufwendungen	(857)	(754)	(13,7)	(1 500)	(1 459)	(2,8)	(2 775)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	5	6	(16,7)	16	13	23,1	55
Sonstiges Finanzergebnis	(211)	(110)	(91,8)	(327)	(204)	(60,3)	(374)

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses im ersten Halbjahr 2008 gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode resultiert überwiegend aus der Ratingherabstufung

der Deutschen Telekom AG auf BBB+/Baa1 und den daraus resultierenden Buchwertanpassungen einiger Anleihen mit ratingabhängigen Kupons.

Ertragsteuern

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. € ^a
Ertragsteuern	(344)	(516)	33,3	(906)	(989)	8,4	(1 373)

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Die Ertragsteuern sind trotz eines höheren Vorsteuerergebnisses im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken. Wesentliche Ursache hierfür war insbesondere die Reduzierung des inländischen Ertragsteuersatzes von 39 Prozent auf 30,5 Prozent.

Sonstige Angaben.

Personal

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Personalaufwand	(3 457)	(3 536)	2,2	(6 777)	(7 015)	3,4	(15 387)

Der Rückgang des Personalaufwandes um 0,2 Mrd. € auf 6,8 Mrd. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 ist

hauptsächlich auf den weiteren Rückgang der Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten zurückzuführen.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008	Q2 2007	Verän- derung %	H1 2008	H1 2007	Verän- derung %	Gesamtjahr 2007
Konzern Deutsche Telekom	236 183	244 046	(3,2)	237 143	245 668	(3,5)	243 736
Arbeitnehmer	202 268	205 163	(1,4)	202 393	206 135	(1,8)	205 471
Beamte	33 915	38 883	(12,8)	34 750	39 533	(12,1)	38 265
Auszubildende/Praktikanten	10 065	10 423	(3,4)	10 334	10 679	(3,2)	10 708

Der Rückgang der Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten ist hauptsächlich auf den weiteren Personalabbau in Deutschland und Osteuropa zurückzuführen. Gegenläufig

wirkten sich Konsolidierungskreiseffekte und ein Anstieg der Mitarbeiteranzahl bei T-Mobile USA aus.

Anzahl der
Beschäftigten
(Stichtag)

	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung	Veränderung %	30.6.2007
Konzern Deutsche Telekom	235 794	241 426	(5 632)	(2,3)	242 703
Deutschland	142 358	148 938	(6 580)	(4,4)	153 822
International	93 436	92 488	948	1,0	88 881
Arbeitnehmer	202 151	205 867	(3 716)	(1,8)	204 108
Beamte	33 643	35 559	(1 916)	(5,4)	38 595
Auszubildende/Praktikanten	9 164	11 932	(2 768)	(23,2)	9 490

Auch stichtagsbezogen ist der Rückgang der Mitarbeiteranzahl auf den weiteren Personalabbau in Deutschland und Osteuropa zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich

Konsolidierungskreiseffekte und ein Anstieg der Mitarbeiteranzahl bei T-Mobile USA aus.

Abschreibungen

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Veränderung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	(773)	(797)	3,0	(1 549)	(1 578)	1,8	(3 490)
davon: UMTS-Lizenzen	(217)	(227)	4,4	(438)	(455)	3,7	(908)
davon: US-Mobilfunklizenzen	(7)	-	n.a.	(21)	(7)	n.a.	(9)
davon: Goodwill	-	-	-	-	-	-	(327)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 925)	(1 973)	2,4	(3 806)	(3 940)	3,4	(8 121)
Gesamtabschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 698)	(2 770)	2,6	(5 355)	(5 518)	3,0	(11 611)

Die Abschreibungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,2 Mrd. €. Dies resultiert insbesondere aus niedrigeren planmäßigen Abschreibungen auf Technische Anlagen und Maschinen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich gemäß IAS 33 wie folgt:

	2. Quartal 2008		1. Halbjahr 2008		
	Q2 2008	Q2 2007 ^a	H1 2008	H1 2007 ^a	Gesamtjahr 2007 ^a
Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie					
Konzernüberschuss (unverwässert) (Mio. €)	394	604	1 318	1 065	571
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (Mio. Stück)	4 361	4 361	4 361	4 361	4 361
Von der Deutschen Telekom AG gehaltene Eigene Aktien (Mio. Stück)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)
Hinterlegte Aktien für noch ausstehende, an T-Mobile USA und Powertel gewährte Optionsrechte (Mio. Stück)	(19)	(21)	(19)	(21)	(20)
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert) (Mio. Stück)	4 340	4 338	4 340	4 338	4 339
Unverwässertes Ergebnis je Aktie/ADS (€)	0,09	0,14	0,30	0,25	0,13

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie liegt die zeitlich gewichtete Summe aller ausstehenden Stammaktien zugrunde. In der Anzahl der ausgegebenen

Stammaktien sind bereits alle in der Berichtsperiode neu ausgegebenen Aktien entsprechend ihrer zeitlichen Gewichtung enthalten.

	2. Quartal 2008		1. Halbjahr 2008		
	Q2 2008	Q2 2007 ^a	H1 2008	H1 2007 ^a	Gesamtjahr 2007 ^a
Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie					
Konzernüberschuss (verwässert) (Mio. €)	394	604	1 318	1 065	571
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert) (Mio. Stück)	4 340	4 338	4 340	4 338	4 339
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus Aktienoptionen und Warrants (Mio. Stück)	0	0	1	1	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (verwässert) (Mio. Stück)	4 340	4 338	4 341	4 339	4 340
Verwässertes Ergebnis je Aktie/ADS (€)	0,09	0,14	0,30	0,25	0,13

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode von 2,2 Mrd. € auf 2,0 Mrd. € verringert. Ursächlich für den Rückgang waren unter anderem Dividendenzahlungen im ersten Halbjahr 2008, der Erwerb von Anteilen an der OTE sowie der Erwerb der SunCom.

Gegenläufig wirkten insbesondere eine höhere Nettokapitalaufnahme, der Free Cash-Flow sowie Erlöse aus dem Verkauf der Media & Broadcast.

Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene lang- fristige Vermögens- werte und Veräuße- rungsgruppen

Zum 30. Juni 2008 sind in den kurzfristigen Vermögenswerten 640 Mio. € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Zudem sind in direktem Zusammenhang mit diesen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen Schulden von 334 Mio. € in den kurzfristigen Schulden erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden betreffen insbesondere Immobilien der Deutschen Telekom AG sowie die Tochtergesellschaft Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH (DeTelImmobilien) einschließlich ihrer Beteiligungen.

Zum 1. Januar 2008 hat die Deutsche Telekom die Tochtergesellschaft T-Systems Media & Broadcast verkauft. Die Veräußerung ist Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer strategischen Partnerschaft für „Managed Services“ und Netzwerkmodernisierung zwischen der Deutschen Telekom AG und Nokia Siemens Networks der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH zu Nokia Siemens Networks vollzogen.

Immobilien- vermögen der Deutschen Telekom AG

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Immobilien handelt es sich um nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude in Höhe von 520 Mio. € innerhalb der Konzernzentrale & Shared Services. Der voraussichtliche Verkaufs-

zeitpunkt dieser Objekte liegt innerhalb der nächsten zwölf Monate. Die Immobilien werden über die üblichen Medien verkauft.

DeTelImmobilien

Die Deutsche Telekom hat entschieden, sich im Rahmen der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“ vom Geschäft der Immobiliendienstleistungen, das dem operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services zugeordnet ist, zu trennen. Das in der Tochtergesellschaft DeTelImmobilien gebündelte Geschäft der Immobiliendienstleistun-

gen wird daher zum 30. Juni 2008 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Inzwischen wurde die Vereinbarung zum Verkauf der DeTelImmobilien erfolgreich abgeschlossen. Die Zustimmung des Aufsichtsrats und der zuständigen Kartellbehörden steht noch aus. Die Veräußerung wird voraussichtlich zum 1. Oktober 2008 erfolgen.

Orange Niederland Breedband

Die Deutsche Telekom hat am 1. Oktober 2007 durch den Erwerb von 100 Prozent der Gesellschaftsanteile der Orange Nederland N.V., Den Haag, Niederlande sowie der Orange Nederland Breedband B.V., Amsterdam, Nieder-

lande (Orange Nederland Breedband) Kontrolle über diese beiden Gesellschaften erlangt. Der Erwerb erfolgte indirekt über die dem operativen Segment Mobilfunk Europa zugeordnete Tochtergesellschaft T-Mobile Netherlands

Holding B.V. Zum Zeitpunkt des Erwerbs bestand die Absicht, die erworbenen Gesellschaftsanteile an Orange Nederland Breedband weiterzuveräußern. Im zweiten Quartal 2008 hat die Deutsche Telekom beschlossen, die erworbenen Anteile nicht zu veräußern. Somit werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden in der Konzern-Bilanz nicht mehr als zur Veräußerung gehalten

ausgewiesen. Die durch die Reklassifizierung entstandenen Unterschiede aus der Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden sowie alle bis zum Zeitpunkt der Reklassifizierung nachzuholenden Ergebniseffekte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des ersten Halbjahres 2008 in Höhe von insgesamt 6 Mio. € unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

T-Systems Media & Broadcast

Die Deutsche Telekom AG hat zum 1. Januar 2008 die Tochtergesellschaft T-Systems Media & Broadcast GmbH an die französische TDF-Gruppe (Télédiffusion de France) verkauft. Der Nettoveräußerungserlös beträgt 0,7 Mrd. €. Die TDF übernimmt alle Anteile an der dem operativen Segment Geschäftskunden zugeordneten Tochtergesell-

schaft, die multimediale Übertragungsplattformen für Fernsehen und Hörfunk errichtet und betreibt. Der aus dem Verkauf resultierende Entkonsolidierungserfolg in Höhe von 0,5 Mrd. € ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Vivento Technical Services

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft für „Managed Services“ und Netzwerkmodernisierung zwischen der Deutschen Telekom AG und Nokia Siemens Networks wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH zu Nokia Siemens Networks vollzogen. Nokia Siemens Networks ist einer der weltweit führenden Anbieter von Infrastrukturprodukten und -diensten für die Kommunikationsbranche. Das Unter-

nehmen hat seinen Sitz in Espoo, Finnland. Der Betriebsübergang sieht den Übergang des Betriebsvermögens der Vivento Technical Services GmbH sowie die weitere Unterstützung der Deutschen Telekom vor, um einen erfolgreichen Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH an Nokia Siemens Networks sicherzustellen. Die Vivento Technical Services ist dem operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services zugeordnet.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30.6.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.6.2007 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	53 576	54 404	(828)	(1,5)	56 255
davon: UMTS-Lizenzen	11 148	11 856	(708)	(6,0)	12 634
davon: US-Mobilfunklizenzen	15 546	16 357	(811)	(5,0)	17 812
davon: Goodwill	21 434	20 640	794	3,8	20 674
Sachanlagen	41 005	42 531	(1 526)	(3,6)	43 961

Der Rückgang der Buchwerte der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen beruht im Wesentlichen auf Wechselkurseffekten in Höhe von rund 1,7 Mrd. € sowie Abschreibungen von 5,4 Mrd. €. Dem stehen Investitionen

von rund 3,4 Mrd. € sowie Zugänge aus dem Erwerb der SunCom von rund 1,5 Mrd. € gegenüber. Hiervon entfallen rund 0,9 Mrd. € auf Goodwill.

Anlagenzugänge

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			Gesamtjahr 2007 Mio. € ^a
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Verän- derung %	
Anlagenzugänge	1 749	1 605	9,0	4 314	3 111	38,7	9 077
Immaterielle Vermögenswerte	195	242	(19,4)	1 439	453	n.a.	2 188
Sachanlagen	1 554	1 363	14,0	2 875	2 658	8,2	6 889

^a Darin enthalten sind Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

Die Anlagenzugänge betreffen im ersten Halbjahr 2008 den Netzausbau in den USA und den Ausbau digitaler Mobilfunknetze in Europa. Zudem wurde im Segment Breitband/Festnetz in den Ausbau des Zugangsnetzes, in VDSL und in die ADSL2+-Technologie investiert. Das im

Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegene Investitionsvolumen resultiert im Wesentlichen aus dem entstandenen Goodwill im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung von SunCom im Februar 2008.

Beteiligungen
an at equity
bilanzierten
Unternehmen

Am 16. Mai 2008 hat die Deutsche Telekom von der Marfin Investment Group knapp unter 20 Prozent der Gesellschaftsanteile der Hellenic Telecommunications S.A., Athen, Griechenland (OTE) zu einem Preis von 2,6 Mrd. € erworben. Ferner hat die Deutsche Telekom am 14. Mai 2008 mit der Hellenischen Republik eine Gesellschaftervereinbarung abgeschlossen, die eine Aufstockung dieses Anteils auf 25 Prozent plus eine Stimme vorsieht und der Deutschen Telekom die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik der OTE (im Sinne von IAS 27) gewährt. In diesem Zusammenhang wurde am 14. Mai 2008 zwischen der Deutschen Telekom und der Hellenischen Republik ein Anteilskaufvertrag über den Erwerb von zusätzlichen 3 Prozent der Anteile zum Preis von 0,4 Mrd. € abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Deutsche Telekom der Hellenischen Republik im Rahmen des Anteilskaufvertrags zwei Verkaufsoptionen für weitere 5 Prozent (erste Verkaufsoption) sowie 10 Prozent (zweite Verkaufsoption) der Anteile eingeräumt. Die erste Verkaufsoption kann von der Hellenischen Republik zu einem Preis von insgesamt 0,7 Mrd. € innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten,

beginnend frühestens im Oktober 2008, ausgeübt werden. Danach kann die zweite Verkaufsoption für zwölf Monate zum jeweils gültigen Marktpreis mit einem Aufschlag von zunächst 20 Prozent und danach bis zum 31. Dezember 2011 mit einem Aufschlag von 15 Prozent ausgeübt werden. Die zweite Verkaufsoption umfasst auch Anteile, die innerhalb der Laufzeit der ersten Option nicht an die Deutsche Telekom veräußert wurden.

Der Vollzug der Gesellschaftervereinbarung und des Anteilskaufvertrags mit der Hellenischen Republik und damit die Ausübung der Beherrschung stehen derzeit noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden. Voraussetzung für den Vollzug der Gesellschaftervereinbarung und des Anteilskaufvertrags war darüber hinaus der Erwerb von zusätzlichen 2 Prozent der Anteile der OTE durch die Deutsche Telekom am Markt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses waren die Anteilskäufe am Markt zu einem Wert von 0,1 Mrd. € abgeschlossen.

Eigenkapital-
entwicklung

Anteile der Gesellschafter
des Mutterunternehmens

	Bezahltes Eigenkapital		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital		Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	Eigene Anteile
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen einschl. Ergebnis- vortrag Mio. €	Konzern- ergebnis Mio. €	Mio. €	Mio. €
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.2007^a	11 164	51 498	(16 977)	3 173	(2 275)	(5)
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss				1 065		
Gewinnvortrag			3 173	(3 173)		
Dividendenausschüttungen			(3 124)			
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		15				
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)						
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			72		(491)	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(4)	
Stand zum 30.6.2007	11 164	51 513	(16 856)	1 065	(2 770)	(5)
Stand zum 1.1.2008^a	11 165	51 524	(16 218)	571	(4 907)	(5)
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss				1 318		
Gewinnvortrag			571	(571)		
Dividendenausschüttungen			(3 386)			
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		1				
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)						
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			67		(1 127)	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(9)	
Stand zum 30.6.2008	11 165	51 525	(18 966)	1 318	(6 043)	(5)

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/Rechnungslegung“.

Anteile anderer Gesellschafter

	Gesamt (Anteile der Gesell- schafter des Mutterunter- nehmens)	Minder- heiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	Gesamt (Anteile anderer Gesell- schafter)	Gesamt (Konzern- Eigenkapital)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	46 578	2 895	205	3 100	49 678
	1 065	250		250	1 315
	0				0
	(3 124)	(249)		(249)	(3 373)
	15				15
	(419)	3	3	6	(413)
	(4)				(4)
	44 111	2 899	208	3 107	47 218
	42 130	2 911	204	3 115	45 245
	1 318	289		289	1 607
	0				0
	(3 386)	(445)		(445)	(3 831)
	1				1
	(1 060)	6	146	152	(908)
	(9)				(9)
	38 994	2 761	350	3 111	42 105

Der Rückgang des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 3,4 Mrd. € zurückzuführen. Hinzu kamen negative Wechselkurseffekte aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften innerhalb des kumulierten übrigen Konzernergebnisses. Gegenläufig wirkte der erzielte Überschuss der Berichtsperiode.

Zum 30. Juni 2008 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 1 881 508 Stück. Der Anteil der eigenen Anteile am gezeichneten Kapital belief sich auf 0,04 Prozent.

Aktienorientierte Vergütungssysteme.

Aktienorientierte Vergütungssysteme bestehen bei der Deutschen Telekom AG (einschließlich der vor der Verschmelzung begebenen Pläne der ehemaligen T-Online International AG), T-Mobile USA, T-Mobile UK, Magyar Telekom sowie bei PTC.

Die derzeit im Konzern vorhandenen aktienbasierten Vergütungspläne werden nachfolgend zusammengefasst. Ausführliche Erläuterungen zu den Plänen sind der Anmerkung 42 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2007 zu entnehmen.

Aktioptionspläne (AOP).

Aktioptions- pläne Deutsche Telekom AG

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktioptions der Deutschen Telekom AG aus dem Plan 2001:

	AOP 2001		SAR 2001	
	Aktioptionsen in Tsd. Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	SAR ^a in Tsd. Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktioptionsen am 1.1.2008	9 746	24,47	142	29,76
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	22	12,36	0	-
Verfallen	476	26,88	3	22,00
Ausstehend am 30.6.2008	9 248	24,38	139	29,93
Ausübbar zum 30.6.2008	9 248	24,38	139	29,93

^a Recht auf einen Barausgleich anstelle von Aktien (Stock Appreciation Right).

**Aktionsoptions-
pläne T-Online
International AG
(vor Verschmel-
zung)**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus dem Plan 2001 der ehemaligen T-Online International AG (vor

Verschmelzung). Mit Ausübung des Optionsrechts werden die Optionen in Anteile der Deutschen Telekom AG gewandelt.

	AOP 2001	
	Aktionsoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2008	3 085	10,30
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	136	10,31
Ausstehend am 30.6.2008	2 949	10,30
Ausübbar zum 30.6.2008	2 931	10,30

**Aktionsoptionsplan
T-Mobile USA
(VoiceStream/
Powertel)**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den im Jahr 2004 zusammengelegten AOPs von T-Mobile USA in-

klusive der Performance Options und von Powertel. Mit Ausübung des Optionsrechts werden die Optionen in American Depositary Shares (ADSs) gewandelt.

	AOP 2001	
	Aktionsoptionen in Tsd. Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis US-\$
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2008	7 079	22,75
Gewährt	0	-
Ausgeübt	256	10,14
Verfallen	559	27,87
Ausgelaufen	0	-
Ausstehend am 30.6.2008	6 264	22,81
Ausübbar zum 30.6.2008	6 264	22,81

Mid-Term Incentive Plan/Long-Term Incentive Plan.

Die zur Gewährleistung einer marktgerechten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder und Senior Executives sowie weiterer Berechtigter des Deutschen Telekom Konzerns aufgelegten Mid-Term Incentive Pläne (MTIP) bestehen bei der Deutschen Telekom AG (einschließlich der vor der Verschmelzung begebenen Pläne der ehemaligen T-Online International AG), der T-Mobile USA, der T-Mobile UK sowie der Magyar Telekom.

Zusätzlich haben T-Mobile USA und PTC Performance Cash Plan Programme in Form von Long-Term Incentive Plänen (LTIP) aufgelegt.

Nachfolgend werden die wesentlichen Veränderungen der im Konzern vorhandenen MTIPs und LTIPs im Vergleich zum Jahresende 2007 dargestellt. Ausführliche Erläuterungen zu den Plänen sind der Anmerkung 42 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2007 zu entnehmen.

MTIP Deutsche Telekom AG

Für das Jahr 2008 ist ein MTIP der Deutschen Telekom AG letztmalig im revolvierenden Turnus in Kraft getreten. Der Plan läuft bis Ende 2010.

Das absolute Erfolgsziel des Plans ist erfüllt, wenn am Ende der dreijährigen Planlaufzeit der Aktienkurs der T-Aktie um mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Kurs bei Plan-

beginn gestiegen ist. Das relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn sich während der Planlaufzeit der Total Return der T-Aktie prozentual besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index. Die Gewichtung der Ziele beträgt jeweils 50 Prozent unabhängig voneinander und so erfolgt – bei Zielerreichung – auch die Auszahlung des ausgelobten Betrags.

LTIP T-Mobile USA

Für das Jahr 2008 hat die T-Mobile USA einen LTIP aufgelegt, der – wie auch der LTIP der Jahre 2006 und 2007 –

Kundenwachstum und Unternehmenswertentwicklung als Ziele berücksichtigt.

MTIP T-Mobile UK

Auch für die T-Mobile UK ist ein MTIP letztmalig im revolvierenden Turnus in Kraft getreten. Zusätzlich zu den beiden Erfolgszielen der Deutschen Telekom AG hat T-Mobile UK für festgelegte Teilnehmer noch ein drittes Erfolgsziel aufgenommen, welches sich an der so genannten Cash Con-

tribution (EBITDA abzüglich Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen) orientiert. Die Erreichung des dritten Erfolgsziels setzt die Erreichung der beiden anderen Erfolgsziele voraus.

MTIP
Magyar Telekom

Der für das Jahr 2008 in Kraft getretene MTIP der Magyar Telekom – ebenfalls letztmalig revolvierend aufgelegt – basiert grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie der

der Deutschen Telekom AG. Die Performance orientiert sich indes an der Entwicklung der Magyar Telekom Aktie sowie der des Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index.

LTIP
Polska Telefonia
Cyfrowa (PTC)

Bei dem für das Jahr 2008 neu begebenen LTIP der PTC richtet sich die Höhe des Bonus nach der Erreichung des

EBITDA-Ziels und wird für jeden Zyklus gesondert ermittelt – wie bei den zuvor aufgelegten LTIPs.

Für die an die Entwicklung der T-Aktie geknüpften MTIPs wurde auf Grund einer nachhaltig hinter den definierten Erfolgszielen zurückgebliebenen Erwartung über die Performance der T-Aktie ein Ertrag im Zusammenhang mit der

Auflösung von Rückstellungen von 3 Mio. € für das erste Halbjahr 2008 erfasst. Die Aufwendungen für die LTIPs der T-Mobile USA und der PTC belaufen sich auf 32 Mio. €.

Erfolgsunsicherheiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Die Erfolgsunsicherheiten (Haftungsverhältnisse) und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um 1,5 Mrd. € auf 33,1 Mrd. € gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Zahlung des Kaufpreises für SunCom Wireless Holdings, Inc., zurückzuführen. Des Weiteren ist der Barwert der von der Deutschen Telekom zu leistenden Zahlungen an die Unterstützungskasse bzw. an deren Nachfolger gemäß den Vorschriften des Postneuordnungsgesetzes im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um 0,7 Mrd. € gesunken. Die Verrin-

gerung des Barwerts resultiert aus der Vorauszahlung der jährlichen Verpflichtung von 0,8 Mrd. € sowie gegenläufig aus der Aufzinsung des Barwerts um 0,1 Mrd. €. Dagegen sind die Verpflichtungen aus dem Erwerb von Sachanlagen sowie sonstige Abnahmeverpflichtungen im Vergleich zum Jahresende um 0,9 Mrd. € gestiegen.

Angaben zu den Verpflichtungen aus dem Anteilserwerb der OTE sind in den Erläuterungen zu den „Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen“ enthalten.

Organe.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. Februar 2008 hat Herr Dr. Klaus Zumwinkel den Vorsitz sowie sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. Herr Dr. Klaus G. Schlede wurde in der gleichen Sitzung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Dr. Arndt Overlack wurde mit Wirkung zum 6. März 2008 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt und legte sein Mandat mit Wirkung zum Ablauf des 16. April 2008 nieder. Daraufhin wurde Herr Prof. Dr. Ulrich Lehner, Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA, mit Wirkung zum 17. April 2008 befristet bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 15. Mai 2008 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und wurde vom Aufsichtsrat am 25. April 2008 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Von der Hauptversammlung am 15. Mai 2008 wurde Herr Prof. Dr. Ulrich Lehner in den Aufsichtsrat gewählt; diese Wahl trat damit an die Stelle der vorherigen gerichtlichen Bestellung. Nach seiner Wahl durch die Hauptversammlung wurde Herr Prof. Dr. Ulrich Lehner vom Aufsichtsrat am gleichen Tag als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt.

Als Nachfolger für den mit Ablauf der Hauptversammlung 2008 altersbedingt ausgeschiedenen Herrn Dr. Klaus G. Schlede wurde Herr Hans Martin Bury, Mitglied des Vorstands der Lehman Brothers Bankhaus AG, von der Hauptversammlung am 15. Mai 2008 in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2008 legte Herr Dr. Thomas Mirow sein Mandat im Aufsichtsrat nieder. Als Nachfolger wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2008 Herr Staatssekretär Jörg Asmussen befristet bis zum Ablauf der nächsten Hauptversammlung gerichtlich bestellt.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 hat Herr Wolfgang Schmitt als Vertreter der Leitenden Angestellten sein Aufsichtsratsmandat wegen Eintritts in den Ruhestand niedergelegt. Für ihn wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 Herr Hermann Josef Becker, Mitglied der Geschäftsleitung Deutsche Telekom Direktvertrieb, als Vertreter der Leitenden Angestellten gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt.

Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (30. Juni 2008).

Zu den wichtigen Ereignissen nach dem Stichtag siehe Kapitel „Ausblick“.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit 7,0 Mrd. € gegenüber 5,2 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg war hauptsächlich auf positive Veränderungen des Working Capitals, sowie ge-

sunkene Zinszahlungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenen Steuerauszahlungen.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich auf 6,4 Mrd. € gegenüber 2,3 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Zu dieser Veränderung haben im Wesentlichen Auszahlungen für den Erwerb von SunCom von 1,0 Mrd. € und für den Er-

werb von Anteilen an der OTE von 2,6 Mrd. € beigetragen, denen keine vergleichbaren Auszahlungen im Vergleichszeitraum des Vorjahres gegenüber standen.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit beliefen sich im ersten Halbjahr 2008 auf 0,9 Mrd. € im Vergleich zu 3,5 Mrd. € im ersten Halbjahr 2007.

Diese Veränderung war vor allem auf eine gestiegene Aufnahme der mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 2,9 Mrd. € zurückzuführen, während die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten netto eine um 0,1 Mrd. € höhere Tilgung aufwiesen.

Die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten betraf im ersten Halbjahr 2008 neben der kurzfristigen Ziehung von bilateralen Kreditlinien von netto 1,6 Mrd. € und der Aufnahme von Commercial Papers von netto 1,5 Mrd. € insbesondere die Begebung eines Eurobonds in Höhe von

1,5 Mrd. €, die Begebung von Medium Term Notes in Höhe von 0,7 Mrd. € sowie die Emission eines Samurai-Bonds in Höhe von 0,3 Mrd. €. Zudem erfolgte die Begebung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 1,1 Mrd. € sowie die Aufnahme von Krediten bei der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 0,5 Mrd. €. Im gleichen Zeitraum wurden eine Benchmark-Anleihe in Höhe von 2,0 Mrd. €, Medium Term Notes in Höhe von 1,5 Mrd. € sowie Bonds und gezogene Kreditlinien der SunCom in Höhe von 0,7 Mrd. € zurückgezahlt.

Darüber hinaus erhöhten sich die Ausschüttungen um 0,2 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus der höheren Ausschüttung der Deutschen Telekom AG.

Segmentberichterstattung.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die operativen Segmente der Deutschen Telekom für das zweite Quartal und die ersten sechs Monate der Jahre 2008 und 2007 sowie für das Geschäftsjahr 2007. Weiterhin be-

inhaltet die Segmentberichterstattung eine Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Periodenergebnis des Konzerns.

Segment- informationen im Quartal

Q2 2008 Q2 2007	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Segment- vermögen	Beteiligung an at equity bilanzier- ten Unter- nehmen Mio. € ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Mobilfunk Europa	5 015	172	5 187	861	(941)	0	33 941	2
	4 934	185	5 119	754	(960)	0	35 631	0
Mobilfunk USA	3 496	2	3 498	584	(423)	(7)	29 670	12
	3 538	7	3 545	545	(484)	0	31 894	8
Breitband/Festnetz	4 403	888	5 291	837	(882)	(1)	26 047	82
	4 762	893	5 655	929	(926)	0	25 875	127
Geschäftskunden	2 057	610	2 667	(65)	(193)	(8)	7 903	17
	2 239	723	2 962	34	(221)	(1)	9 340	21
Konzernzentrale & Shared Services	154	761	915	(305)	(175)	(75)	11 930	2 520
	102	886	988	(215)	(176)	(13)	11 844	4
Summe Segmente	15 125	2 433	17 558	1 912	(2 614)	(91)	109 491	2 633
	15 575	2 694	18 269	2 047	(2 767)	(14)	114 584	160
Überleitung	-	(2 433)	(2 433)	(44)	9	(2)	(3 276)	(1)
	-	(2 694)	(2 694)	(4)	11	0	(2 619)	0
Konzern	15 125	-	15 125	1 868	(2 605)	(93)	106 215	2 632
	15 575	-	15 575	2 043	(2 756)	(14)	111 965	160

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Segment-
informationen
im Halbjahr

H1 2008 H1 2007	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Segment- vermögen	Beteiligung an at equity bilanzier- ten Unter- nehmen Mio. € ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Mobilfunk Europa	9 850	329	10 179	1 620	(1 881)	0	33 941	2
	9 718	345	10 063	1 361	(1 939)	0	35 631	0
Mobilfunk USA	6 953	6	6 959	1 086	(869)	(21)	29 670	12
	7 000	13	7 013	1 004	(953)	(7)	31 894	8
Breitband/Festnetz	8 914	1 759	10 673	1 746	(1 781)	(3)	26 047	82
	9 697	1 790	11 487	1 905	(1 830)	(4)	25 875	127
Geschäftskunden	4 082	1 188	5 270	414	(386)	(9)	7 903	17
	4 422	1 446	5 868	78	(438)	(1)	9 340	21
Konzernzentrale & Shared Services	304	1 495	1 799	(582)	(347)	(80)	11 930	2 520
	191	1 749	1 940	(465)	(350)	(21)	11 844	4
Summe Segmente	30 103	4 777	34 880	4 284	(5 264)	(113)	109 491	2 633
	31 028	5 343	36 371	3 883	(5 510)	(33)	114 584	160
Überleitung	-	(4 777)	(4 777)	(118)	23	(1)	(3 276)	(1)
	-	(5 343)	(5 343)	(45)	25	0	(2 619)	0
Konzern	30 103	-	30 103	4 166	(5 241)	(114)	106 215	2 632
	31 028	-	31 028	3 838	(5 485)	(33)	111 965	160

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Segment-
informationen
für das Geschäfts-
jahr 2007

Gesamtjahr 2007	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Segment- vermögen	Beteiligung an at equity bilanzier- ten Unter- nehmen Mio. € ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Mobilfunk Europa	20 000	713	20 713	2 436	(3 903)	(338)	35 151	0
Mobilfunk USA	14 050	25	14 075	2 017	(1 883)	(9)	30 146	10
Breitband/Festnetz	19 072	3 618	22 690	3 250	(3 605)	(70)	25 668	86
Geschäftskunden	8 971	3 016	11 987	(323)	(882)	(25)	9 352	18
Konzernzentrale & Shared Services	423	3 445	3 868	(1 973)	(708)	(259)	11 946	4
Summe Segmente	62 516	10 817	73 333	5 407	(10 981)	(701)	112 263	118
	-	(10 817)	(10 817)	(121)	48	23	(3 201)	0
Konzern	62 516	-	62 516	5 286	(10 933)	(678)	109 062	118

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Überleitung vom
Gesamtergebnis
der Segmente zum
Periodenergebnis
des Konzerns

	2. Quartal 2008		1. Halbjahr 2008		
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. € ^a	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. € ^a	Gesamtjahr 2007 Mio. € ^a
Gesamtergebnis der berichtspflichtigen Segmente	1 912	2 047	4 284	3 883	5 407
Überleitung zum Konzern	(44)	(4)	(118)	(45)	(121)
Betriebsergebnis (EBIT) des Konzerns	1 868	2 043	4 166	3 838	5 286
Finanzergebnis	(976)	(789)	(1 653)	(1 534)	(2 833)
Ergebnis vor Steuern	892	1 254	2 513	2 304	2 453
Ertragssteuern	(344)	(516)	(906)	(989)	(1 373)
Überschuss	548	738	1 607	1 315	1 080

^a Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäfts-

verlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, den 7. August 2008

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand



René Obermann



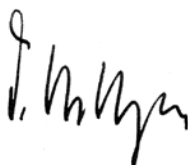
Dr. Karl-Gerhard Eick



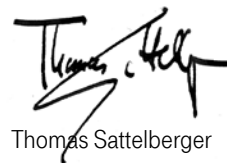
Hamid Akhavan



Reinhard Clemens



Timotheus Höttges



Thomas Sattelberger

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.

An die Deutsche Telekom AG.

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2008, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt, unsere Bescheinigung auch auf die Übereinstimmung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses mit den IFRS für Zwischenberichterstattung insgesamt zu erstrecken.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vor-

genommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS für Zwischenberichterstattung insgesamt und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder den IFRS für Zwischenberichterstattung insgesamt oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart/Frankfurt am Main, den 7. August 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Stuttgart

(Prof. Dr. Wollmert)
Wirtschaftsprüfer

(Forst)
Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

(Prof. Dr. Kämpfer)
Wirtschaftsprüfer

(Menke)
Wirtschaftsprüfer

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die

gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Das EBITDA für die operativen Segmente und den Gesamtkonzern wird vom Betriebsergebnis (EBIT) aus hergeleitet. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zuzurechnendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis enthält in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Segmente und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Segmente zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der operativen Segmente entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge/
EBITDA-Marge
bereinigt**

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-Marge (EBITDA-

Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der operativen Segmente wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vorjahresperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA, des Konzernüberschusses sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der operativen Segmente mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die jeweils bereinigten Werte ermittelt.

Die Bereinigungen werden unabhängig davon vorgenommen, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Zudem ist dargestellt, wie die Deutsche Telekom die Ergebnisgrößen EBITDA und das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern aus dem Betriebsergebnis (EBIT) nach IFRS herleitet. Die Überleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung
der Konzern-
Gewinn- und
Verlustrechnung

	H1 2008 Mio. €	Sondereinflüsse H1 2008 Mio. €	H1 2008 ohne Sondereinflüsse Mio. €
Umsatzerlöse	30 103		30 103
Umsatzkosten	(16 664)	(253) ^a	(16 411)
Bruttoergebnis vom Umsatz	13 439	(253)	13 692
Vertriebskosten	(7 519)	(109) ^b	(7 410)
Allgemeine Verwaltungskosten	(2 333)	(60) ^b	(2 273)
Sonstige betriebliche Erträge	1 013	484 ^c	529
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(434)	(87) ^d	(347)
Betriebsergebnis (EBIT)	4 166	(25)	4 191
Finanzergebnis	(1 653)	(64) ^e	(1 589)
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 513	(89)	2 602
Ertragsteuern	(906)	22 ^f	(928)
Überschuss	1 607	(67)	1 674
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	289	(2)	291
Konzernüberschuss	1 318	(65)	1 383
Betriebsergebnis (EBIT)	4 166	(25)	4 191
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5 355)	(10)	(5 345)
EBITDA	9 521	(15)	9 536
EBITDA-Marge (%)	31,6		31,7
Personalaufwand	(6 777)	(226) ^g	(6 551)
Personalaufwandsquote (%)	22,5		21,8

Sondereinflüsse im 1. Halbjahr 2008.

- ^a Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im operativen Segment Breitband/Festnetz sowie für Sachrestrukturierungen im operativen Segment Geschäftskunden.
- ^b Aufwendungen für Personalmaßnahmen, sachbezogene Restrukturierungen und Sonstiges.
- ^c Im Wesentlichen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der T-Systems Media & Broadcast im operativen Segment Geschäftskunden.
- ^d Im Wesentlichen Kosten aus dem Verkauf von Vivotto Geschäftseinheiten im operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services sowie Aufwendungen für Personalmaßnahmen.
- ^e Hauptsächlich Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Personalmaßnahmen.
- ^f Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.
- ^g Insbesondere Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte.

	H1 2007 Mio. € ^h	Sondereinflüsse H1 2007 Mio. €	H1 2007 ohne Sondereinflüsse Mio. € ^h	Gesamtjahr 2007 ohne Sondereinflüsse Mio. € ^h
Umsatzerlöse	31 028		31 028	62 516
Umsatzkosten	(17 210)	(192) ⁱ	(17 018)	(34 085)
Bruttoergebnis vom Umsatz	13 818	(192)	14 010	28 431
Vertriebskosten	(8 012)	(59) ^j	(7 953)	(16 146)
Allgemeine Verwaltungskosten	(2 228)	(12) ^k	(2 216)	(4 432)
Sonstige betriebliche Erträge	888	209 ^l	679	1 226
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(628)	(174) ^m	(454)	(992)
Betriebsergebnis (EBIT)	3 838	(228)	4 066	8 087
Finanzergebnis	(1 534)	(16) ⁿ	(1 518)	(2 824)
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 304	(244)	2 548	5 263
Ertragsteuern	(989)	168 ^o	(1 157)	(1 737)
Überschuss	1 315	(76)	1 391	3 526
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	250	(6)	256	521
Konzernüberschuss	1 065	(70)	1 135	3 005
Betriebsergebnis (EBIT)	3 838	(228)	4 066	8 087
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5 518)	-	(5 518)	(11 239)
EBITDA	9 356	(228)	9 584	19 326
EBITDA-Marge (%)	30,2		30,9	30,9
Personalaufwand	(7 015)	(189) ^p	(6 826)	(13 416)
Personalaufwandsquote (%)	22,6		22,0	21,5

^h Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/Rechnungslegung“.

Sondereinflüsse im 1. Halbjahr 2007.

ⁱ Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen; vor allem im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte.

^j Im Wesentlichen Aufwendungen für personal- und sachbezogene und Restrukturierungsmaßnahmen sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

^k Im Wesentlichen Aufwendungen für personal- und sachbezogene und Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte.

^l Ertrag aus der Veräußerung von T-Online France im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

^m Im Wesentlichen Kosten aus dem Verkauf von Vivento Geschäftseinheiten im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

ⁿ Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit. Darüber hinaus ein Ertrag aus der Veräußerung der restlichen Anteile an Sireo im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

^o Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.

^p Aufwendungen für Personalmaßnahmen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services. Dies betrifft vor allem Aufwendungen für Abfindungen und Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit dem Tarifabschluss zu T-Service. Gegenläufig stehen diesen Aufwendungen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte gegenüber.

Free Cash-Flow des Konzerns.

Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Zahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beurteilen. Mit dieser Definition trägt die Deutsche Telekom dem Umstand Rechnung,

dass Investitionen in neue Technologien und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft die Freisetzung von gebundenem Kapital ermöglichen. Diese Einzahlungen sind daher bei der Beurteilung der Investitionszahlungen und somit im Free Cash-Flow zu berücksichtigen.

Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung Konzern-Free- Cash-Flow

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Veränderung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Operativer Cash-Flow	4 375	4 073	7,4	8 143	6 616	23,1	16 169
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(693)	(923)	24,9	(1 130)	(1 401)	19,3	(2 455)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 682	3 150	16,9	7 013	5 215	34,5	13 714
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(1 837)	(1 584)	(16,0)	(3 629)	(3 607)	(0,6)	(8 015)
Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	1 845	1 566	17,8	3 384	1 608	n.a.	5 699
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	118	185	(36,2)	208	542	(61,6)	761
Anpassung ^a	-	-	-	-	121	n.a.	121
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	1 963	1 751	12,1	3 592	2 271	58,2	6 581

^a Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. € enthalten.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestands und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögens-

werte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr). Darüber hinaus werden Forderungen aus Derivaten sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar.

Überleitung Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten des Konzerns

	30.6.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	30.6.2007 Mio. €
Anleihen	32 249	32 294	35 013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 415	4 260	3 371
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	738	690	669
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1 339	977	712
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 056	2 139	2 200
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	-	-	1 148
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	452	502	407
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	44 249	40 862	43 520
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 954	2 200	2 146
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	104	75	75
Forderungen aus Derivaten	292	433	213
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 340	918	729
Netto-Finanzverbindlichkeiten	40 559	37 236	40 357

Investor-Relations-Kalender.

Finanzkalender

Termine^a

6. November 2008	Bericht zum 30. September 2008, Deutsche Telekom
27. Februar 2009	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2008
30. April 2009	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln

^a Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.com veröffentlicht.

Glossar.

A

All IP.

Next Generation Netzwerk, das die Bereitstellung von Echtzeit- und Nichtechtzeit-Multimediasdiensten in heterogenen Umgebungen gewährleistet.

C

Call-Center.

Unternehmen oder Abteilung eines Unternehmens für Dienstleistungen, das operatorgestützte Sprachdienste anbietet. Dabei wickelt eine größere Anzahl von Operatoren eingehende Anrufe über eine Hotline oder abgehende Anrufe als Direktmarketing ab.

D

Desktop Services.

Global Desktop Services umfasst Serviceleistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikationsmanagement und Call-Center-Diensten für Anwendersupport ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

DSL.

Im Portfolio der Deutschen Telekom als:

- ADSL (Asymmetrical Digital Subscriber Line) – Technik zur Übertragung von hohen Datenraten auf der üblichen Kupferdoppelader im Anschlussbereich bis etwa drei Kilometer.
- ADSL2+ – Weiterentwicklung von ADSL, erhöht die Datenrate.
- VDSL (Very high bit rate Digital Subscriber Line) – neue Technik zur Übertragung von sehr hohen Datenraten im Glasfasernetz.

E

EDGE – Enhanced Data Rates for GSM Evolution.

EDGE ermöglicht eine Erhöhung der Datenrate in GSM-Netzen auf bis zu 220 kbit/s.

G

Glasfaser.

Transportweg für optische Datenübertragung.

GSM – Global System for Mobile Communications.

Internationaler Standard in verschiedenen Frequenzbereichen für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA/HSUPA – High Speed Downlink/Uplink Packet Access.

Protokollzusatz, der die Datenraten in UMTS-Netzen verbessert und sowohl im Downlink als auch im Uplink eine Verbindungsgeschwindigkeit im Megabit-Bereich ermöglicht.

I

ICT – Information and Communication Technology.

Informations- und Kommunikationstechnologie.

Interconnection.

Bezeichnung für die im Telekommunikationsgesetz geregelte Zusammenschaltung der Netze verschiedener Anbieter.

Internet/Intranet.

Weltweites Netzwerk von Computern auf Basis des Internet Protocol (IP) ohne zentrales Netzmanagement. Intranets sind dagegen gemagte IP-Netze, die nur bestimmten Nutzergruppen zugänglich sind.

IP – Internet Protocol.

Herstellerneutrales Transportprotokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

IPTV – Internet Protocol Television

Fernsehen basierend auf dem Internetprotokoll.

ISDN – Integrated Services Digital Network.

Als T-ISDN im Portfolio der Deutschen Telekom. Dienstintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz. ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax oder Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung und ermöglicht darüber hinaus auch paketvermittelnde Datenübertragung.

K

kbit – Kilobit.

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 024 bit = 1 kbit; 1 024 kbit = 1 Mbit.

M**Mbit – Megabit.**

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 Mbit = 1 024 kbit.

P**Prepaid.**

Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen vorausbezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

PSTN – Public Switched Telephone Network.

PSTN ist in der International Telecommunication Union die gebräuchliche Bezeichnung für verbindungsorientierte, analoge Telefonnetze, über die das Versenden digitaler Daten im Modemverfahren erfolgt.

R**Resale.**

Weiterverkauf von Produkten an Wettbewerber
(siehe auch: Wholesale).

Roaming.

Leistungsmerkmal zellularer Funknetze, das die Erreichbarkeit aktivierter Mobilstationen standortunabhängig in allen Funkzellen des gesamten Versorgungsbereichs eines Netzes sicherstellt. Darüber hinaus kann sich das Roaming auch über gleichartige Netze verschiedener Netzbetreiber, wie z. B. beim internationalen Roaming im GSM-System, erstrecken.

S**SIM-Karten – Subscriber Identification Module.**

Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird.
Diese enthält sämtliche Daten des Mobilfunkteilnehmers.

SMS und MMS.

Der Short Message Service (SMS) ist ein Telekommunikationsdienst zur Übertragung von Textnachrichten, der zuerst für den GSM-Mobilfunk entwickelt wurde und nun auch im Festnetz verfügbar ist. Die Weiterentwicklung des SMS ist der Multimedia Messaging Service (MMS), mit dem unterschiedliche Medien wie Texte, Bilder, Animationen, Video- und Audiosequenzen als eine Nachricht verschickt werden können. Mit SMS und MMS werden neben dem Dienst auch die verschickten Nachrichten selbst bezeichnet.

U**UMTS – Universal Mobile Telecommunications System.**

Internationaler Mobilfunkstandard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter verschiedenen Frequenzspektren vereinigt.

V**VDSL.**

siehe DSL.

VoIP – Voice over Internet Protocol.

Technik, mit der via Internet Telefonverbindungen hergestellt werden. Hierbei gibt es drei Methoden: PC zu PC, PC zum Festnetz, Telefonate über IP-basierte interne Netzwerke.

W**Wholesale.**

Wholesale steht als Begriff für jenes Geschäft, bei dem Leistungen an Dritte abgegeben werden, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen (siehe auch: Resale).

WLAN – Wireless Local Area Network.

Kabellose Funknetze für den mobilen Internetzugang. Es können auch mehrere Rechner ohne Kabel untereinander und mit einem zentralen Informationssystem, einem Drucker oder einem Scanner verbunden werden.

Disclaimer.

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Ausblick“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören unter anderem auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der U.S. Securities and Exchange Commission auf Form 20-F eingereichten Berichts des Unternehmens beschrieben sind. Zu den relevanten Faktoren zählen auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken

und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zu Grunde. Weitere Informationen zur Erläuterung dieser Begriffe finden sich im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Bericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom (www.telekom.com) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Unternehmenskommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 1 81 – 49 49
Telefax (0228) 1 81 – 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.com

Weitere Informationen zu Produkten der
Deutschen Telekom finden Sie unter:
www.telekom.de

Investor Relations
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für
Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon (0228) 1 81 – 8 83 33
Telefax (0228) 1 81 – 8 83 39
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. Juni 2008
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG,
Investor Relations.

KNr. 642 200 145 deutsch
KNr. 642 200 146 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei
gebleichtem Papier.

